



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)**

135 (16.5.1941) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-300529](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-300529)

# Stimmenfreizeitblätter

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Freitag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 135

Mannheim, 16. Mai 1941

## Viele Agenten Roosevelts in Afrika

### Amerikas Appetit auf Dakar / Spannungen mit Frankreich / Der diplomatische Kampf des Irak

#### Botschafterempfang

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 15. Mai.

Eine Befehung Datars, der Kapverdischen der Kanarischen Inseln und der Azoren durch die USA sei unter gewissen Umständen nicht ausgeschlossen, läßt sich die „Times“ von einem Washingtoner Korrespondenten melden. Ueber das französische Dakar wird gesagt, dieser Punkt an der afrikanischen Küste sei von solcher strategischer Bedeutung für die Verteidigung des amerikanischen Kontinents, daß kein USA Staatsmann ihn unbesetzt lassen könne. Die Regierung habe zahlreiche Vertreter in Afrika und noch mehr seien auf dem Wege dorthin. Ihre Berichte über die dortige Entwicklung würden von Roosevelt auf das genaueste beachtet.

Ueber die imperialistischen Pläne der Aristokratie um Roosevelt, über die der „Times“ Vertreter natürlich am besten informiert ist, ist in Spanien und Portugal auf Grund drohender amerikanischer Erklärungen schon in den letzten Wochen starke Entrüstung entstanden. Die portugiesische wie die spanische Regierung haben unverblümt sich gegen solche Versuche der USA gewandt. Der französische Botschafter in Paris, de Brinon, hat in einem Interview mit einem nordamerikanischen Pressevertreter die Amerikaner wissen lassen, daß ein solcher Ausschlag auf Dakar Kampf bedeutet.

Man hebt vor dem Tatbestand, daß der alte Roosevelt, der angeblich einen Kreuzzug für die Verteidigung der Freiheit führen will, offenbar im geheimen Anschläge gegen nicht am Krieg beteiligte europäische Länder erwaart. Sicher ist es kein Zufall, daß General Bergeret, der Staatssekretär des französischen Luftfahrtministeriums, gerade jetzt in französisch-Westafrika die Jagd- und Bombardiermissionen befehligt. Ob das Wort „Dakar“ bei der Unterredung gefallen ist, die der Botschafter der USA in Wien, Admiral Leahy, beim Staatschef Marschall Petain, nachgesucht hatte, ist bisher nicht bekannt geworden.

Aus allen Zeitungen liegen am Donnerstag Meldungen über Verhandlungen zwischen Botschaftern und Außenministern vor. Sie zeigen vor allem, daß die englische Diplomatie und die mit ihr an einem Strang ziehende nordamerikanische voll Unruhe und Sorge darüber erfüllt ist, welchen Plan die Achse nun als nächsten verwirklichen wird. London und Washington lassen ihre Botschafter umherreisen. Ob sie dadurch klüger geworden sind, wagen wir zu bezweifeln. Denn noch immer ist es ein starkes Deutschland gewesen, große Pläne aufzulegen wie militärisch im Stillen reifen zu lassen, im geheimen sehr genau vorzubereiten und dann sie blitzschnell zur Verwirklichung zu veranlassen. Das wird gerade jetzt nicht anders sein.

Reihen wir aneinander: Der USA Botschafter Admiral Leahy wurde von Marschall Petain empfangen im Beisein des Kriegsministers General Dumergue. Leahy soll Auskunft über die gegenwärtigen deutsch-französischen Verhandlungen gewünscht haben und den Standpunkt der USA über den europäischen Konflikt erwidert haben, wie aus Wien gemeldet wird. Der japanische Außenminister Arita Matsuzaki empfing den britischen Botschafter Craigie. Auch der USA Botschafter Grey suchte den japanischen Außenminister auf. Beide Unterredungen gehen auf schon sofort nach der Rückkehr Matsuzakis von seiner Europareise vorgebrachten Wunsch der beiden angelsächsischen Diplomaten zurück. In Washington fand eine Unterredung zwischen dem nordamerikanischen Staatssekretär Cordell Hull und dem russischen Botschafter Gumanzkin statt. Vor mehr als einem Jahre, im April 1940, hat der Sowjetbotschafter zum letzten Male den Leiter der nordamerikanischen Außenpolitik aufgesucht. In politischen Kreisen Washingtons hört man, daß Gumanzkin sich über die von Roosevelt gegenüber Sowjetrußland erlassenen Ausfuhrverbote beklagte, durch die insbesondere die Ausfuhr von Maschinen und Werkzeugen praktisch unmöglich wurde. Ein völliger Abbruch der Wirtschaftsbeziehungen ist nach amerikanischen Pressestimmen nicht ausgeschlossen, da die Handelsvertretung der Sowjetunion in den USA den größten Teil ihres Personals (mehrere hundert Personen) bereits nach Hause schickte.

Auch in Afrika fand eine in der Weltpresse stark beachtete Unterredung statt, die der deut-

sche Botschafter von Bayern mit dem türkischen Ministerpräsidenten İnönü in Anwesenheit des Außenministers Tarakoslu hatte. Die englische Neuteragentur hat in den letzten Tagen die Behauptung verbreitet, der Irak habe durch seinen gegenwärtig in Ankara weilenden Kriegsminister die Türkei um Vermittlung im irakisch-britischen Konflikt nachgesucht. Diese Meldung wurde in Bagdad am Donnerstag als falsch bezeichnet. Die Mission Schaulats in Ankara liege auf einem andern Gebiet. Die irakische Regierung seit ihre diplomatischen Bemühungen im Kampf gegen die Briten unbekannt durch alle britischen Propagandamedlungen fort. Der irakische Innenminister Raja Soueidin ist im Flugzeug nach Ci-

liad an den Hof des Königs İbn Saud geflogen. Dort trifft er am Donnerstag mit dem König zusammen, wie aus Bagdad gemeldet wird. Schon am Freitag wird er in Bagdad zurück sein. Der irakische Kriegsminister Schaulat wird sich unmittelbar nach seiner für Anfang nächster Woche erwarteten Rückkehr aus Ankara nach der Hauptstadt des Iraks, nach Teheran, begeben.

Selbst in England waart man nicht, aus der Fülle dieser diplomatischen Meldungen auch nur eine einzige herauszustellen mit der Behauptung, sie deute kommenden englischen Erfolg an. Die Aktivität militärisch und politisch liegt, wie stets, in den letzten beiden Jahren in deutscher Hand!

#### Der Führer und Napoleon I.

Berlin, 15. Mai.

Im britischen Unterhaus hat Churchill den Vergleich zwischen dem Führer und Napoleon gezogen, und damit eine Parole aufgeworfen, die man auch sonst häufig aus der englischen Presse hört. Er wollte damit seinen Engländern Mut machen und sie darauf hinweisen, daß Alt-England ja auch schon mit Napoleon fertig geworden sei, trotz aller seiner Siege und Erfolge. Dabei entschloß sich Winston Churchill ein unbewusstes Versehen. Er meinte, daß die Armee Napoleons den Geist der Freiheit in sich getragen habe, während die Herrschaft Adolf Hitlers vom preußischen Militarismus gekennzeichnet sei.

Wenn Napoleon I. den Geist der Freiheit verkörperte, warum in aller Welt hat dann eigentlich England ihn bekämpft? Im Uebereifer des Gesichts widerlegt Winston Churchill sämtliche britischen Staatsmänner jener Tage, die gerade die Militärtruppe Napoleons, die Gewaltbeherrscher des Kontinents bebend vor Entrüstung angriffen, und wie Pitt erklärte, daß jeder Kanonenschuß von einem britischen Kriegsschiff für die Freiheit gefallen sei! — und nun auf einmal hat Napoleons Armee den Geist der Freiheit in sich getragen? Was trug denn das damalige England in sich? Das kommt davon, wenn man so viel lügt — am Ende findet man sich selber nicht mehr raus!

Einerseits können wir ja über den Vergleich mit Napoleon I. ganz geschmeichelt sein. Wir erinnern uns noch recht wohl der Jahre, als alle Gegner des Nationalsozialismus in dem Führer nur den „Trommler“ sehen wollten, der zwar ganz am aegianet sei, die Massen zu mobilisieren, aber der natürlich beileibe nicht führen könne. Dann verglich man ihn mit dem französischen General Boulanger, der nach 1871 einen mehr spektakulären als wirkungsvollen Nationalismus predigte und bald politisch strandete. Es ist immerhin allerhand, daß man jetzt schon so weit ist, den Führer mit Napoleon I., einer der größten Persönlichkeiten der Weltgeschichte überhaupt, zu vergleichen.

Vom englischen Standpunkt gesehen, ergeben sich natürlich allerlei Parallelen. Für den durchschnittlichen Briten ist ja jeder „foreigner“, jeder Ausländer eine Art Barbar; moralische und christliche Gründe zwingen Alt-England, ihm die blutbefleckte Waffe aus der Hand zu nehmen, ein wirklicher Unterchied zwischen den verschiedenen Völkern und ihrer Kulturböhe wird kaum gemacht. Nun ist sicher, daß, wenn man die Feinde Englands seit 150 Jahren an sich vorbeipassieren läßt, unter Koboldspitze, Napoleon I., Mehemed Ali von Ägypten, Dsch. Mohammed von Afghanistan, dem armen Kaiser Tao-Kang (der das Opium nicht nach China lassen wollte), Nikolai I. von Rußland, dem Mahdi Mohammed ibn Abdullah im Sudan, Obm Krüger, Wilhelm II. und Adolf Hitler sicher Napoleon I. und Adolf Hitler England am meisten zugesetzt haben. Beide haben fast die gesamten Küsten Europas gegen England gesperrt, beide die englischen Bundesgenossen auf dem Festland niedergeschlagen...

Das sind die wichtigsten Vergleichspunkte. Man tut Napoleon I. kein Unrecht, wenn man feststellt, daß er mehr Höhepunkt und Abschluß der großen Revolution als eigentlich Schöpfer einer neuen Zeit war. Militärisch übernahm er die Schügentat, die schnelle Beweagtheit, den Volkstria, die Massenheere von der Revolution. Nicht er, sondern Carnot hat sie erfunden, Napoleon I. hat sie lediglich weiterentwickelt und durch seine vorbildliche Artillerie bereichert.

Adolf Hitler dagegen ist wirklich der Erfinder des Völkrieges, des vollkernierten Krieges seiner Prägung. Er übernahm keine Armee, sondern er schuf eine Armee und gab ihr die revolutionäre Tradition.

Napoleon I. fand den geistigen Inhalt der französischen Revolution vor. Die Welle der Revolution trug ihn selbst herauf, er siegte

## Verzweifelte Ausfälle aus Tobruk

### Englische „Kriegslist“ mit Flammenwerfern vergolten

Dr. v. L. Rom, 15. Mai. (Via. Dienst)

Trotz aller verzweifeltsten Durchbruchversuche der letzten 24 Tagen von deutschen und italienischen Streitkräften in Tobruk eingeschlossenen Engländer gelang es nach den jetzt in Rom veröffentlichten Berichten den englischen Truppen in keinem einzigen Falle die Überbrückung zu durchbrechen. Seit zwei Wochen sind diesen Berichten zufolge die deutschen und italienischen Truppen zur Eroberung der vorgeschobenen englischen Bunker eingesetzt. Die Bunker werden mit Flammenwerfern, Handgranaten und Unterirdung durch leichte Panzer durchschritten, wobei in der Nacht vom 1. Mai ein tödlich bedeutendes englisches Verteidigungswerk eingestürzt werden konnte. Am Südsüdwert von Tobruk wurden mit Panzerunterstützung drei englische Bunker erobert. Das englisches Verteidigungssystem um Tobruk ist in einer Tiefe von fünf Kilometer angegriffen.

Die römische Zeitungen berichten, werden von englischer Seite bei den Kämpfen die üblichen völkerrrechtswidrigen Vergehen angewandt. So kamen aus einem Bunker 15 englische Soldaten mit eroberten Händen auf die deutsche Linie zu, worauf das Feuer eingeschloß wurde. In etwa zwanzig Meter Entfernung von der deutschen Linie warteten sich die Engländer zu Boden, während von den englischen Bunkern heftiges Feuer auf die deutsche Linie gerichtet wurde. Die deutschen Truppen zahlten den Engländern den Verrat durch Einsatz von Flammenwerfern heim. Aus Australien angekommener Engländer eracht sich, daß der englische Soldat von seinen Offizieren systematisch belogen wird. Die angehenden Engländer

gläubten fest, daß Tripolis von Anhängern de Gaulles eingenommen war und hofften auf Grund der Erklärung der englischen Offiziere auf baldigen Entzug von Tobruk, wobei die Hilfe von Bengasi (!) kommen sollte.

#### Schwere Schäden in Alexandria

Dr. v. L. Rom, 15. Mai. (Via. Dienst)

Der neuech Ägypten italienischer Nachbarbomber auf Alexandria rief nach italienischen Meldungen schwere Schäden an Hafenanlagen und militärisch wichtigen Zentren hervor. Mehrere Munitionsdepots und Vorrätlager wurden zerstört. Nach ägyptischen Angaben wurden verschiedene Gebäude des Hafens verwüstet. Der Angriff fand trotz äußerst ungunstiger Wetterlage statt.

#### Unruhen auf Kreta

Rom, 15. Mai. (H. Z. Junt.)

Die Zefani aus Athen meldet, berichtet der griechische Schiffskapitän Diamantis und andere an Bord von Segelschiffen entkommene Flüchtlinge von der Insel Kreta, daß dort größte Unruhe herrsche. Der Befehlshaber der griechischen Truppen auf Kreta, Papafertis, der mit der ehemaligen griechischen Regierung nach Kreta geflüchtet war, soll von Rebellen angegriffen und getötet worden sein. Ein Nichol, der ihm zu Hilfe eilte, sei verwundet worden. Das Schicksal Papafertis habe auch das Rabinemintalied Ägyptens erreicht. Anfolge der Bombardierungen seien zahlreiche englische und arabisches Schiffe vernichtet worden.

## Aufstand gegen England in Hadramaut

### Telegraphenstation erstürmt / Die Engländer erschlagen oder geflüchtet

Dr. v. L. Rom, 15. Mai. (Via. Dienst)

Die Ausrufung des „heiligen Krieges“ durch die Ulema in Bagdad hat im Zusammenhang mit der Erhebung des Irak gegen England die nachhaltigsten Wirkungen im Süden Arabiens und zwar im englischen Protektorat von Hadramaut erzielt. Die Mehrzahl aller arabischen Stämme in über eintausend Kilometer Länge des südarabischen Küstengebietes von Scheif Said und Dufa befinden sich in offenem Aufstand gegen England. Zahlreiche britische Agenten und Offiziere, die dem Scheif als „Berater“ beigegeben waren, wurden getötet. Der Rest von ihnen bracht sich nach abenteuerlicher Flucht nach Aden in Sicherheit. Von Seiten der mohammedanischen Würdenträger in Hadramaut wurde gleichfalls für das Küstengebiet „der heilige Krieg“ ausgerufen.

Zum arabischen Aufstand in Hadramaut ersahri „Mondo Arabo“ folgende Einzelheiten: „Anlässlich des Ausbruchs der Feindseligkeiten zwischen dem Irak und England entsandten zahlreiche Scheichs dem Hadramaut telegraphisch Solidaritätserklärungen, die zur Abfertigung nach Bagdad zur englischen Telegraphenstation von Mukalla, 500 Kilometer östlich von Aden, gebracht wurden. Auf Anordnung der englischen Herren wurden Telegramme beschlagnahmt. Arabische Stämme überließen daraufhin die Telegraphenstation, wobei die aus 16 Engländern und Indiern bestehende Besatzung und zerstörte die Station. Die Vorgänge in Mukalla gaben das Zeichen zum allgemeinen Aufstand in Hadramaut. Die Nachricht von der

Ausrufung des „heiligen Krieges“ durch Bagdad wurde bei allen arabischen Stämmen verbreitet. Die im Innern des Landes befindlichen Engländer, soweit sie nicht rechtzeitig nach Aden flüchten konnten, wurden erschlagen. Der Sultan von Gh-Dibir-Soquatra, den die Engländer als Vertreter ihrer Politik gegen die Hadramaut-Stämme benutzte, konnte sich im letzten Augenblick in einem englischen Flugzeug nach Aden in Sicherheit bringen. Das zweite Flugzeug, in dem sich der englische „Berater“, ein Agent des englischen Geheimdienstes, ein Jude aus Aden und der indische Pilot befanden, wurde kurz vor dem Start von den Aufständischen überfallen, die Insassen getötet und das Flugzeug zerstört.

Eine Propaganda-Aktion der englischen Luftwaffe erwies sich als ein altes Mißgeschick. Die RAF wurde daraufhin zur Bombardierung der Araberdörfer des Hadramauts eingesetzt, ohne daß die Aktion größeren Erfolg gehabt hätte, da die meisten dieser Dörfer in Anbetracht der in Hadramaut von Seiten der RAF seit längerem üblichen Bombardierungen der Zivilbevölkerung von dieser verlassen und größtenteils bereits zerstört waren.

Die Stämme schlossen sich zu einer Art Exekutivkomitee zusammen, das als erste Handlung den britischen Behörden ein Ultimatum zu kommen ließ, wonach die noch in englischen Händen befindlichen Posten an der Hadramautküste innerhalb von 48 Stunden von den Engländern zu räumen sind. Von Seiten des Komitees wurde für alle Stämme der „heilige Krieg“ gegen England als Unterdrücker des Islam und der arabischen Nation proklamiert.

acht  
Sinnestunde  
Rudolf  
Fidesser  
Boese  
diese  
unabhängig  
SCHAU  
Farbfilm  
5.00 7.50  
ST  
00 Uhr  
ogramm!  
MULLER  
geht  
lebe nicht  
Bierkeller  
Automat  
edermann  
den Planken  
anke  
5  
precher 227 02  
schkessel,  
gen Hausrat  
öffnet!  
Kaufmann  
4, 25  
sofort!  
lungs-  
er  
- M 7, 24  
6 03

für die Revolution nicht nur außenpolitisch, sondern auch innenpolitisch, war Jakobinergeneral, bis er die Revolution überwand und zum ersten Konsul, dann zum Kaiser aufstieg. Er war ein „Sohn der Revolution“ — und als solcher, „als Jakobiner zu Pferde“ haben seine Gegner ihn auch stets empfunden.

Adolf Hitler wurde von keiner Revolution nach oben getragen, sondern machte und gestaltete sowohl die Weltanschauung, wie die Organisation, wie den Staat der Revolution. Er war nicht der Sohn einer von anderen gemachten Revolution, sondern der Schöpfer einer großen Umwälzung, die ohne ihn überhaupt nicht gekommen wäre.

Napoleon I. war im tiefsten ein Heimatslober. Als italienischer Muttertrache, schwärmte er noch in seiner Jugend davon, auf den Spuren Napoleons Korsika von Frankreich zu befreien. Erst als er die ausgezeichnete Eignung der französischen Revolution und des französischen Volkes für ein Heerführertum erkannte, die Begeisterungsfähigkeit, die Tapferkeit, die Kühnheit, die Erregbarkeit dieses Volkes, da besiegte er Frankreich, wie man ein edles Pferd besiegt, noch in Kegypten hatte er davon geträumt, den Sultan zu stürzen, den Orient zu organisieren und Paphos zu werden. Hätte das Schicksal ihn nach Deutschland, Spanien oder Italien verschlagen, so hätte er eben diese Völker als Rohstoff für seine persönliche Macht und für sein einzigartiges Heldentum verwendet.

Adolf Hitler ist von Anfang an ein Vorkämpfer des Deutschen Reiches, des deutschen Nationalgebauens, ja so sehr eine Verkörperung deutschen Lebens und deutscher Art, daß schon in dieser Hinsicht jeder Vergleich mit dem heimatslosen Heerführer, dem letzten Imperator des Westens, wegfällt.

Napoleon I. hat aus dieser Grundhaltung heraus auch niemals ein echtes Verhältnis zum nationalen Gedanken der anderen europäischen Völker gefunden. Gewiß wollte auch Napoleon ein einheitliches Europa — aber es war eine Universalmonarchie, bei der schließlich sein persönlicher Ehrgeiz im Vordergrund stand. Volksgrenzen und völkische Gesichtspunkte lagen ihm fern, sonst hätte er nicht die Grenzen Frankreichs an der Nordsee und Ostsee bis Lübeck und gar an der Adria bis Montenegro ausgedehnt. Wäre Deutschland so verfahren, als es 1940 Frankreich besiegte, wie Napoleon I. mit Deutschland verfuhr, dann hätte es die deutsche Grenze bis Rantes ausdehnen müssen.

Napoleon I. ging unter, als es England gelang, den nationalen Selbstbehauptungswillen der Völker gegen ihn politisch auszuspielen, und als er 1812 den Fehler beging, Rußland zu überfallen. Er suchte dort auf eine Welt, die anders ist als Europa, die in Wirklichkeit eine Lebensgemeinschaft für sich darstellt, und erlag nicht nur an der Seite des Raumes, dem Brand von Moskau, dem strengen Winter 1812/13, sondern in Wirklichkeit an der russischen Seele, an der Unmöglichkeit, dieses Volk, das in seiner Raumweite selbst zwei Jahrhunderte Zartorenmacht nicht hatten brechen können, zur Anerkennung einer Niederlage zu bringen. Gewiß schneit „eine große Armee in Rußland hinein, wie ein Messer in ein Meer“ — aber am Ende war das Meer da und das Messer verschwunden. Dadurch, daß er über den europäischen Erdumkreislauf in einen nicht mehr zugeordneten Großraum eindrang, stürzte er sich selbst.

Das Deutsche Reich Adolfs Hitlers hat vielmehr den Lebensraum Europas besiedelt. Es hat überall dort die enalischen Störungen ausgeschaltet und stellt schon heute der auflösenden Politik von Versailles mit ihren zahlreichen Grenzkonflikten und auf organisierten Segenstaben ein echtes Gefühl europäischer Solidarität entgegen. England selber, das agnostisch ist, heute Europa von unten zu blockieren, wird damit die Solidaritätsgefühl nur verhärtet, während zugleich der Führer die natürlichen Erdringungsräume Europas in Afrika und im Orient organisch dem britischen Zugriff entzieht.

Der britische Vergleich hinft. Steiler war der Aufstieg des Geistes des Weltkrieges Adolfs Hitler als derjenige Napoleons Bonapartes, der mindestens bis zum Artilleriegeneral eine ganz normale Karriere gemacht hat, umfassenber und schöpferischer ist die Wirkung, organischer das Weltbild und die europäische Politik, die Adolfs Hitler geschaffen hat, als das Faktorem des „Meinen Korporal“.

In einem allerdings stimmen sie überein, so verschieden Lebensweg und Schicksal sind: Der Europa in einer einigenden Form zusammenfassen und dem inneren europäischen Kampf ein Ende machen will, der muß die Macht Englands, des alten Unversieglers, niederbringen. Das hat Napoleon I. richtig gesehen, das sieht auch der Führer — der Unterschied ist nur, daß der Führer nach zwei Jahren Krieg diesem Ziel näher ist, als es Napoleon nach zehn Jahren war.

Wesentlich unterscheidet Winston auch einmal diese „Vergleichsmöglichkeit“. Die damalige britische Regierung jedenfalls sah sich im Kampf gegen Napoleon nicht gezwungen, Stützpunkte an USA zu verkaufen und von Zeit zu Zeit die Ueberhebung nach Kanada zu erwägen. Dazu hat erst der Führer sie veranlaßt, diese Gedanken dringend erörtern zu müssen...

Prof. Dr. v. Leers.

Der Soldat kämpft für sein Volk und bringt sein Opfer auch für dich. Du bist ihm wegen durch dein Opfer für das 2. Kriegsjahrwerk für das Deutsche Volk aus.

# 18 Hilfskreuzer schon ausgefallen

### Alles hochwertigste Schiffe / Unersetzlich für die Geleitzugdeckung

Berlin, 15. Mai. (SB-Funk)

Mit der Versenkung eines deutschen U-Booten durch einen englischen U-Boot hat die englische Flotte den vierzehnten Hilfskreuzer innerhalb von zwei Monaten eingebüßt. Diese Verluste treffen die englische Seefahrtführung um so härter, als das Problem der Geleitzugdeckung sich seit Jahresbeginn zusehends verschärft hat.

Bisher hat die britische Admiralität einen Gesamtverlust von 17 Hilfskreuzern seit Kriegsbeginn zugegeben. Seit man diese britischen Angaben einer Verifizierung zuwandte, obwohl in dieser Liste nur die Hilfskreuzer enthalten sind, deren Verlust sich nicht mehr behaupten ließ — es findet sich z. B. in dieser Verifizierung nicht ein einziger Hilfskreuzer, der durch Minen verlorengegangen ist, während die englische Flotte im Weltkrieg ganz beträchtliche Ausfälle durch Minentreffer erlitten hat — so hat die britische Admiralität einschließlich der Versenkung des letzten gemeldeten 20000 BRT großen Hilfskreuzers nachweislich 18 Hilfskreuzer eingebüßt. Hierunter befinden sich drei Hilfskreuzer mit mehr als 20000 BRT, acht Hilfskreuzer mit 15 bis 20000 BRT, vier weitere mit einer Tonnage von 10 bis 15000 BRT und drei unter 10000 BRT. Zwei weitere große Hilfskreuzer „Alcantara“ und „Canaryon“ — jeder über 20000 BRT — wurden in Gefechten mit deutschen Kriegsschiffen in der Nordsee schwer beschädigt. Aus der Größe dieser Hilfskreuzer ist zu ersehen, daß

es sich durchweg um hochwertige Schiffe handelt.

Da die britische Flotte bei der vorhandenen Knappheit an Kreuzern Geleitzüge nur in den seltensten Fällen sichern kann, bilden die Hilfskreuzer den Stamm der Führerschiffe, die die britischen Geleitzüge über die Ozeane zu bringen haben. Wenn man in Rechnung stellt, daß ein als Führerschiff eingesetzter Hilfskreuzer im Jahresdurchschnitt sechs Geleitzüge aus der Nordsee nach England zu bringen hat, eine Schätzung, die eher zu niedrig als zu hoch gegriffen ist, wird ersichtlich, welche unerhörtlichen Verluste die Versenkung dieser bisher bekanntgewordenen 18 Hilfskreuzer für die englische Seefahrtführung bedeutet.

## Täglich neue Schiffsverluste

Neuport, 15. Mai. (SB-Funk)

Die Neuporter Schiffsverkehrskreise erfahren, wurde das 11660 BRT große englische Motorschiff „Derbyshire“ im Mittelmeer versenkt. Der britische Motoranker „San Conrado“ (7982 BRT), der nach einem Angriff in Brand geriet, wurde von der Besatzung verlassen und ist gesunken.

Wie weiter befähigt wird, wurden außerdem zwei in englischen Diensten fahrende Schiffe versenkt und zwar der norwegische Frachter „Sofferino“ (2580 BRT) sowie das 2317 BRT große holländische Frachtschiff „Hercules“.

# Flugplätze auf Kreta gut getroffen

Berlin, 15. Mai. (SB-Funk)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein U-Bootversenker im Nordatlantik einen fast bewaffneten britischen Hilfskreuzer von 20000 BRT.

Bei Angriffen auf die britische Versorgungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe bei Tag und in der letzten Nacht drei Handelsschiffe mit zusammen 11000 BRT und beschädigte zwei weitere große Frachter durch Bombentreffer schwer.

Kampfflugzeuge griffen gestern bei Tage verschiedene militärische Ziele in Großbritannien erfolgreich an. Auf einem Flugplatz wurden dabei mehrere viermotorige Kampfflugzeuge am Boden schwer beschädigt.

In Nordafrika weiterhin gute Kettenerfolge und Spätkampftätigkeit vor Tobruk. Hier und in Gegend Sollum wurden zwei weitere britische Panzer vernichtet, mehrere Geschütze erbeutet und Gefangene eingebracht. Weitere deutsche Kampfflugzeuge unterhänden die Ränge des Westfronts durch wirkungsvolle Angriffe auf britische Infanterie- und Fahrzeugkolonnen im Raum von Sollum.

Im Mittelmeerraum bombardierten Verbände der deutschen Luftwaffe bei Tag und Nacht militärische Anlagen auf den Inseln Malta und Kreta mit guter Wirkung. Bei einem Angriff leichter deutscher Kampfflugzeuge auf zwei Flugplätze der Insel Kreta wurden 15 feindliche Jagdflugzeuge am Boden zerstört. In Luftkämpfen über der Insel schossen deutsche Jäger acht weitere Flugzeuge ab.

Eingläse des Feindes in das Reichsgebiet fanden nicht statt.

In der Zeit vom 12. bis 14. Mai verlor der Feind zusammen 31 Flugzeuge. Von diesen wurden 13 Flugzeuge in Luftkämpfen, drei durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen drei eigene Flugzeuge verloren.

Die Besetzung eines Kampfflugzeuges mit Leutnant Röh, Sonderführer (A) Adolf, Unteroffizier Engel, Unteroffizier Schilling und Gefreiter Knödel zeigten sich durch sähne und erfolgreiche Angriffe auf ein Raketenwerk in Südengland aus.

Leutnant Röh ist bewies als Führer eines leichten Jagdzeuges bei den Kämpfen in Nordafrika besondere Kühnheit und Angriffseifer.

# Holland schon 1937 mit England einig

### Die Bewaffung der Handelsschiffe nach englischem Muster angeordnet

Berlin, 15. Mai. (SB-Funk)

Am 15. Mai jährte sich der Tag, an dem Holland kapituliert und damit hat die Vertreibung der englischen Truppen aus Westeuropa ihren Anfang genommen. Die Rolle der deutschen Reichsregierung an die holländische Regierung legte die Bewaffnung und das Ziel der deutschen Offensive gegen Holland und Belgien dar. In ihr wurde der eindeutige Beweis erbracht, daß England die Neutralität dieser Länder verletzt hatte und daß sich das Reich gezwungen sah, den englischen Kriegstreibern zuvorzukommen, ehe diese den Stoß in das Reich über Holland und Belgien vollbringen konnten.

Ein Bericht des holländischen Chefs des Marinestabes, Admiral J. Th. Ruyter, vom 19. 10. 1940 in deutsche Hände. Er wurde am 30. Oktober 1937 unter der Nummer 11/42 an den Minister gerichtet und enthält Vordrucke für die niederländische Handelsflotte in Kriegszeiten. Aus diesem Bericht, der mitten im tiefsten Frieden als eine Art Denkschrift abgefaßt wurde, geht einwandfrei hervor, daß Holland bereits damals mit größter Selbstverständlichkeit davon ausging, daß es in einem zukünftigen Kriege auf Englands Seite gegen Deutschland kämpfen werde.

Nach allgemeinen Betrachtungen des Admirals über die Rückwirkungen des Blockadefrieges im letzten Weltkrieg auf die holländische Wirtschaft schreibt er: „Glücklicherweise ist die Stellung in der internationalen politischen Lage eine solche, daß in dieser Hinsicht unsere (Hollands) Kriegsvorbereitungen sich auf Maßnahmen beschränken können, die in der Hauptsache auf einen Kriegsfall abgezielt sind, in dem das britische Reich an unserer Seite steht.“

Admiral Ruyter prüfte weiterhin eingehend an Hand der Erfahrungen des letzten Weltkrieges, welchen Zweck die holländische Handelsmarine von der englischen Marine erwarten könnte, und kam dabei zu dem Resultat, daß die holländischen Handelsschiffe sich in jedem Falle schon im Frieden darauf vorbereiten müßten, bewaffnet zu werden, und daß die Mannschaften in der Bedienung der Waffen ausgebildet werden müßten. Er schreibt: „Wenn wir den wahrscheinlichsten Fall beschauen, nämlich daß die Niederlande Partei in einem Konflikt an der Seite Englands sind, dann wird unzweifelhaft die niederländische Schifffahrt in die Schutzmaßnahmen aufgenommen werden, die England für seine Schiffe auf dem Ozean trifft. Solange die Schiffe nicht im Notfall fahren, bleibt dann ein Treffen mit feindlichen Streitkräften möglich, wobei das niederländische Schiff auf eigene Kraft und Initiative angewiesen ist.“

Die Engländer haben das System der Bewaffung aller Handelsschiffe öffentlich aufgenommen, und es wird ein Kurs eröffnet werden, um die Kapitäne und Mannschaften

mit den durch sie zu ergreifenden Maßnahmen vertraut zu machen. Holland wird diesen Vorschlag auch akzeptieren müssen und dazu wird baldige Fühlungnahme mit den Reedern nötig sein. Die Marine wird alle Anleitungen geben, soweit es die Auslieferung und Bedienung der Geschütze betrifft. Es wird von den britischen Anleitungen Gebrauch gemacht werden können. Von mir ist bereits an den Marineattaché in London Auftrag gegeben worden, sobald die eben genannten (englischen) Kurse beginnen, Auskünfte darüber zu geben.“

Es ist ganz klar, daß diese Denkschrift nicht lediglich als eine Stillübung eines holländischen Marineoffiziers betrachtet werden kann, denn es handelt sich um den Bericht des verantwortlichen Chefs des holländischen Marinestabes, und es kann hierbei mit Sicherheit angenommen werden, daß Admiral Ruyter die Denkschrift nicht aus eigener Initiative verfaßt hat, sondern daß ihr schon im Jahre 1937 der allgemeine Kurs der Außenpolitik der niederländischen Regierung zugrundeliegt.

# Irak stellt sich auf Guerilla-Krieg ein

### König Salomons Keller als Luftschutzräume / Auch der Yemen aufgeweckt

(Eigene Meldung des „HB“)

Bagdad, 15. Mai.

Die Unruhe in Palästina hat sich wesentlich gesteigert, nachdem aus Grund einer Anweisung der britischen Behörden nunmehr alle Araber, die mit dem Irak sympathisieren, Militärgerichten zugeführt und zu Gefängnisstrafen bis zu 6 Monaten und 2 Jahren verurteilt werden. Tausende von Vorkriegern mit dem Kufrus des Großmufti werden gegenwärtig in Palästina heimlich verteilt.

Nach einer Meldung aus Jerusalem sind die von König Salomon gebauenen Keller dem zivilen Luftschutz zur Verfügung gestellt worden. 6000 Personen sollen in diesen Kellern Platz finden, die auf eine dreitausendjährige Vergangenheit zurückzuführen sind.

In offiziellen Bagdader Kreisen erklärt man, wie Donnerstag gemeldet wird, daß die Vertreibung der gesamten militärischen Operationen der irakischen Armee in den Händen des Generalstabschefs Amin Jaki liegt, während die Operationen im Abschnitt von Habannja von Oberst Ismail Dakki und Oberst Said geleitet werden. Alle drei Offiziere waren maßgeblich beteiligt an dem Staatsstreich des ersten April.

Die irakische Regierung hat die Anmeldeung aller Vorräte an Zucker, Mehl und anderen wichtigen Lebensmitteln angeordnet, wie am Donnerstag aus Bagdad gemeldet wird.

## 5000 Pariser Juden festgenommen

Genf, 15. Mai. (Eig. Meld. des HB)

Die französische Polizei hat auf Anordnung der Regierung in Sicht der ausländischen Juden in Paris, in der Hauptstadt frühere politische, tschechische und österreichische Staatsangehörige, festgenommen. Gegen 7 Uhr am Mittwoch wurden an verschiedenen Sammelplätzen 5000 Juden zusammengerufen, die bald darauf in Konzentrationslager übergeführt wurden. Jeder Jude war von einem Mitglied seiner Familie begleitet, das den Befehl erhielt, das unentbehrliche Gepäck herbeizuschaffen, das aus zwei Decken, einem Bettuch, Kleidungsstücken und einem Trinkglas und Toilettegegenständen sowie der Lebensmittellieferanten und Lebensmittel für einen Tag bestand. Hierzu waren zur Stelle, um zu verhindern, daß Kranke oder Körperbehinderte mit abtransportiert wurden.

Die Aktion war sehr sorgfältig vorbereitet. Vom Bahnhof Maitland gingen fünfzüge im Abstand von einer Stunde ab, um die Juden in die Gegend von Orleans in Konzentrationslager zu schaffen, von wo aus sie Arbeiten von öffentlichem Nutzen, wie Begehung usw., verrichten werden.

Die Maßnahmen richteten sich in erster Linie gegen die Männer von 18 bis 40 Jahren. Der Abtransport von den Sammelplätzen erfolgte in Autobussen. Auf der ins einzelne gehenden Vorbereitung der Aktion konnte die Mahnahme in wenigen Stunden zu Ende geführt werden. Weitere Maßnahmen gegen die Pariser Juden werden in den nächsten Tagen erfolgen. Die bereits bei den Behörden gemeldet sind und deren Zahl für die Stadt Paris allein 70000 Familienverbände beträgt, von denen 37000 ausländischen Ursprungs und etwa 17000 seit 1919 naturalisiert sind.

## Organisierung

### der nationalen Arbeit in Rumänien

Bukarest, 15. Mai. (SB-Funk)

Die rumänische Presse veröffentlicht den Wortlaut eines neuen Gesetzes zur Organisierung der nationalen Arbeit. Das Gesetz spricht aus, daß die Arbeit eine nationale Pflicht für das rumänische Volk sei. Durch die Organisierung dieser staatsbürgerlichen Pflicht wird die Entwicklung des nationalen Gemeinwohlgefühles und der sozialen Gerechtigkeit durch die entsprechende Würdigung geistiger und körperlicher Arbeit bewirkt. Ferner soll durch die technische Verbesserung der nationalen Arbeit die Erhöhung der Produktion auf allen Gebieten, die Heranbildung von besonders hervorragenden Arbeitskräften und schließlich die Wiedereinführung von Sträflingen und atonalen Elementen in den Arbeitsprozeß erreicht werden.

Das Gesetz regelt dann auch die gemeinnützige Arbeit, die im Rahmen von Arbeiten nationalen oder öffentlichen Interesses erfolgen kann. Als Arbeiten von nationalen Interessen werden bezeichnet: Bau von Straßen, Eisenbahnen, Kanälen, Eindeichungen, Bewässerungsanlagen, Flugregulierungen, Trockenlegungen von Ueberschwemmungsgebieten, Arbeiten in Verbindung mit der Landebereitigung, landwirtschaftliche Arbeiten, archaische Ausgrabungen, Wiederaufbau von Gebäuden, die durch Erdbeben, Feuersbrünste oder Ueberschwemmungen zerstört wurden und schließlich der Hilfsdienst im roten Kreuz.

## Chinesischer General gefangen

Schanghai, 15. Mai. (Eig. Meld. des HB)

Die Gefangennahme des chinesischen Oberbefehlshabers der 31. Division sowie seines Stabes wird vom japanischen Hauptquartier in der Honanprovinz am Mittwoch bekanntgegeben. Es handelt sich um Generalleutnant Kungpinfan, der auf chinesischer Seite an den Operationen in Süd-Chang beteiligt war. Nach den japanischen Frontberichten wurden hierbei in einer weitläufigen Schlacht bei Bentuzun und Hsienfan 3000 chinesische Soldaten vernichtet. Außerdem wurde große Kriegsbeute gemacht. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß der Oberbefehlshaber der 3. chinesischen Armee, General Tschunghuan, tschliche Verletzungen erlitt, als er den Versuch unternahm, aus der Gefangenschaft im Tschanggebiet zu entfliehen.

## Glass

Einen internationalen Volkskrieg wieder einmal Zeitungsnotizen der kanadischen Presse aufgewirbelt. Die kanadische Presse drückt sich bei dem Thema aus, daß sich jeder Mann und jeder Frau in Kanada zu verpflichten hat, sich für die Verteidigung des Landes einzusetzen. Die kanadische Regierung hat eine neue Wehrpflicht für Frauen beschlossen. Die Wehrpflichtigen sind alle Frauen zwischen 18 und 20 Jahren, die in Kanada geboren sind oder die in Kanada eine Wohnung haben. Die Wehrpflichtigen sind verpflichtet, sich für die Verteidigung des Landes einzusetzen. Die Wehrpflichtigen sind verpflichtet, sich für die Verteidigung des Landes einzusetzen.

## Die Ehrung

Berlin, 15. Mai. (SB-Funk)

Der 15. Mai ist ein Tag der Ehrung. In diesem Jahr wird der 15. Mai als Tag der Ehrung gefeiert. In diesem Jahr wird der 15. Mai als Tag der Ehrung gefeiert. In diesem Jahr wird der 15. Mai als Tag der Ehrung gefeiert. In diesem Jahr wird der 15. Mai als Tag der Ehrung gefeiert.

## Der italien

Berlin, 15. Mai. (SB-Funk)

Der italienische Oberkommando rechnet, wie aus italienischen Meldungen hervorgeht, mit einem lange dauernden Guerilla-Krieg gegen England. Für den die unter Waffen stehenden Streitkräfte als vollkommen ausreichend angesehen werden. Die irakischen Behörden haben daher den Befehl erteilt, von der Aufstellung von Freiwilligenformationen, für die sich weiterhin zahlreiche Araber aus den Nachbarstaaten melden, Abstand zu nehmen. Die meisten irakischen Freiwilligen sind schon wieder in ihrer Heimat eingetroffen.

## von Minen

Berlin, 15. Mai. (SB-Funk)

Zum Kanal zwei kleine Kriegsmarine. Nachdem der Wehrmacht die Waffen auch in der Hand sind, die sich in dem britischen Gebiet befinden. Zuletzt haben die beiden deutschen Kriegsschiffe Ziel verfehlt. Die beiden deutschen Kriegsschiffe haben die beiden deutschen Kriegsschiffe.

enommen  
des 88)  
Anordnung  
ndischen Au-  
frühere pol-  
e Staatsan-  
hr am Mitt-  
ammelplätzen  
ald darauf  
ort wurden.  
gledt seiner  
erhelt, das  
fen, das aus  
ische, einem  
ettegenenhan-  
und Lebens-  
le waren für  
te oder für  
urden.  
vorbereitet.  
im Juge im  
die Juden  
zentrationen  
Arbeiten von  
u. a. u. ver-  
erster Linie  
Jahren. Der  
igen erfolgte  
ne gebenden  
ie die Rah-  
nde geführt  
gen die Pa-  
en Tagen er-  
nden betrei-  
meldet sind  
Paris allein  
von denen  
und etwa

# Glasse des Tages

Der Maulkorb

Einen interessanten Einblick in die wahre Volksstimmung in Kanada gewährt wieder einmal eine ganz unscheinbare Zeitungsnotiz. Nach dieser hat ein Gesetz der kanadischen Regierung sehr viel Staub aufgewirbelt und kanadische nationalistische Kreise auf den Plan gerufen. Es handelt sich bei dem Gesetz um ein ausgesprochenes Maulkorbgesetz. Künftig wird nämlich jeder Kanadier mit 8 Tagen Gefängnis und 20 Dollar Geldstrafe bedacht, wenn er es sich einmal einfallen lassen sollte, Zweifel an dem Sieg Großbritanniens zu äußern. Das genannte Gesetz wirkt um so drastischer, als sehr weite Kreise der kanadischen Bevölkerung durchaus nicht mehr davon überzeugt sind, daß England aus dem von ihm angezettelten Krieg als Sieger hervorgeht, zumal jetzt selbst amtliche Stellen sich auf eine Niederlage vorzubereiten beginnen, wie die bekannte Nachkriegs-Abmachung über eine amerikanisch-kanadische Zollunion usw. beweist.

Man sieht in dem neuen Maulkorbgesetz eine unzulässige Beeinflussung der öffentlichen Meinung, die schon längst begonnen hat, nicht mehr an die englische Propaganda zu glauben und sich auch über die immer schlimmer werdende Lage des britischen Empires klar ist. Einen Beweis dafür sieht „Agencia Stefani“ u. a. auch darin, daß die nationalistischen französischen Kanadier sehr scharf gegen die von einem Priester angeführten Anhänger von De Gaulle Stellung nehmen. Also selbst im kleinen vernimmt man das Knistern im Gebälk des Empires. Ob dagegen Maulkorb-gesetze helfen?

## Die Ehrungen für Wilhelm von Opel

Berlin, 15. Mai. (SB-Funk.)

Der 15. Mai war ein Ehrentag für Wilhelm von Opel, dem „Letzten der fünf Rüsselsheimers“. Anlässlich seines 70. Geburtstages wurden ihm als Pionier des deutschen Automobilwesens zahlreiche Ehrungen zuteil. Die Stadt Wiesbaden, die Wilhelm von Opel manche Ehrengabe verdankt, so das weltbekannte Opelbad auf dem Neroberg, verlieh ihm den Ehrenbürgerbrief. In Rüsselsheim selbst fand im Opelhaus eine würdige Feier statt, an der zahlreiche Ehrengäste aus Varieté, Staat, Wehrmacht und der Wirtschaftskommunikation teilnahmen. Im Auftrag der Opel-WG schickte Direktor Grewenig als Betriebsführer Person und Birken des Jubilar. Anschließend sprach Reichsstatthalter und Gauleiter Sprenger dem Jubilar seine Glückwünsche aus. Unterstaatssekretär Generalmajor von Schell hob die Verdienste Wilhelm von Opels und seines Werkes hervor, das heute größten in Europas, um die Motorisierung und im Dienste des Aufbaus der Wehrmacht. Die Opel-Erzeugnisse haben sich auf allen Kriegsschauplätzen, auch in Afrika, aus bester bewährt.

Im Namen des Führers überreichte er dem Jubilar das Verdienstkreuz 1. Klasse, das der Führer mit folgendem Telegramm verlieh: „Zu Ihrem heutigen 70. Geburtstag spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche für Ihr persönliches Wohlergehen wie für Ihre weitere Arbeit aus. In Anerkennung Ihrer Verdienste um die deutsche Kriegswirtschaft habe ich Ihnen das Verdienstkreuz 1. Klasse verliehen. Mit deutschem Gruß, Adolf Hitler.“

Auch vom Reichswirtschaftsminister Funk war ein Glückwunschtelegramm eingegangen.

## Der italienische Wehrmachtsbericht

DNB Rom, 15. Mai.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche und italienische Flugzeuge haben die Flugstützpunkte auf Malta angegriffen. In Luftkämpfen wurden drei englische Flugzeuge abgeschossen. In Nordafrika Artillerietätigkeit an der Tobruk-Front und Spähtruppentätigkeit östlich von Sollum. Unsere Flugzeuge haben den Hafen und die Anlagen von Tobruk wiederholt bombardiert. Ein Dampfer wurde in Brand geworfen. Feindliche Flugzeuge haben Derna bombardiert. In Ostafrika hält der feindliche Druck an allen Abschnitten und vor allem im Gebiet von Amba Alaba an, wo unsere Truppen erbitterten Widerstand leisten.

## Britenbomber von Minenräumbooten abgeschossen

Berlin, 15. Mai. (SB-Funk.)

Im Kanalgebiet hat ein britischer Bomber zwei kleine Minenräumboote der deutschen Kriegsmarine mehrfach anzugreifen versucht. Nachdem der erste Angriff abge schlagen war, wechelten die Minenräumboote mit ihren Bordwaffen auch einen zweiten Angriff mit Erfolg ab. Die schwach bewaffneten Fahrzeuge brachten dem britischen Flugzeug zahlreiche Treffer bei. Zuletzt griff das britische Flugzeug die beiden deutschen Boote mit Bomben an. Dank der Wendigkeit dieser unscheinbaren Kriegsfahrzeuge verfehlten die Bomben ihr Ziel. Lebhaftes Feuer der Minenräumboote brachte dagegen das abbrechende britische Flugzeug zum Absturz.

# Junggesellen-Wohnung im Osloer Hybelhaus

Zwischen Kamin und Kochplatte / Restaurant-Essen im Aufzug / Der allmächtige Vaktmester

(Sonderbericht des „Hakenkreuzbanner“) Oslo, 12. Mai.

Mehr als andere Städte nimmt Oslo den Zustrom aus allen Gegenden des Landes auf: Schüler und Studenten, Bauern, Küstenschiffer und Kleinfahrer, die davon träumen, in der „Tiger-Stadt“ Karriere zu machen — der Stadt, die keiner verläßt, ehe er nicht von ihr gezeichnet wurde, wie Hans Jun sagt. Für alle jene ist die Zimmerjagd das gleiche erregende und enttäuschende Unternehmen, wie in allen anderen Großstädten der Welt: man fährt mit der Straßenbahn alle Stadtbezirke ab, raft treppauf und treppab, bis man so matt ist, daß man als rettendes Strohballm das erste möblierte Zimmer mietet, das wenig oder auch gar nichts mehr mit dem gemeinam hat, das man sich erhofft hatte. Am nächsten Tag stellt man dann fest, daß einen die Großpapas, die mit fahlen Bildern aus den Bilderrahmen starren, bedrücken, daß sich die Wirtin über

Racht vom sanften Lämmchen zur geld- und verbotsgerigen Maulflase gemausert hat, und daß sich die Ueber-, Unter- und Nebenmieter ausschließlich aus Opernsängern und mehr instrumentell orientierten Musikanten zu sammensetzen scheinen. Wenn man dann noch in der Zeitung liest, daß fünfzig Prozent der Osloer Wohnungen außer von Menschen gleichzeitig auch noch von Ungeziefer bewohnt werden, dann hat man die Gewißheit, daß ein trauriger Leidensweg begonnen hat und jetzt resigniert die Achseln. Es gab jedoch auch Baumeister, die dieses Jammermal in ihrer Jugend selbst durchschreiten mußten und es nicht vergaßen, und sie bauten seit etwa zehn Jahre in Oslo Hybelhäuser. Hybel bedeutet klein, und in einem kleinen neun- und noch mehrstöckigen Territenbau findet man zwischen hundert und zweihundert kleine Einzimmerwohnungen mit Bad und Klosett, die mit Vorliebe von alleinstehenden berufstätigen

Frauen und Männern möbliert und bewohnt werden. Von außen freilich stellen diese Kästen der nordwestlichen Vaugestaltung des zwanzigsten Jahrhunderts ein nicht gerade beachtendes Zeugnis aus. Man hat überhaupt in der nordwestlichen Landeshauptstadt in den letzten Jahrzehnten phantastisch und sachlich-amerikanisch gebaut und die schönen alten nordwestlichen Holzhäuser in die Vororte verdrängt. Aber innen ist so ein Hybelbau praktisch, verhältnismäßig billig und bequem.

Das Wohnzimmer ist geräumig, zwischen fünfzehn und zwanzig Quadratmeter groß und kann durch zwei Vorhänge in Wohnraum und Schlafkammer geteilt werden. Kleiderschränke sind ebenso eingebaut wie Zentralheizung, Rundfunkanschluß und der Kamin, bei dessen knisternden Flammen die langen Winterabende im Nordland erträglich und sogar behaglich werden können. Die „Rüde“ mit elektrischer Kochplatte und einbaueigenem Geschirrspüler und Abwassertank ist fensterlos und gerade so groß, daß sich ein nicht allzu beleibter Mensch einmal um sich selbst drehen kann. Die Männer nämlich, die diese Wohnungen bauen, besäßen nicht nur Herz, sondern waren zugleich tüchtige Rechner, und so ist auch die bescheidene Größe des Flurs ebenso raffiniert ausgenutzt, wie das Bad, in dessen Wanne sich ein Mensch über ein Siebzig noch allen Regeln der Kunst zusammenfallen muß, wenn die Füße nicht herausstehen sollen. Immerhin ist so eine Hybelwohnung nicht zu teuer, sie kostet zwischen 80 und 120 Kronen im Monat; man kann sie ferner nach eigenem Geschmack möblieren und ist am Abend wirklich allein bei sich zu Hause.

Am Keller eines solchen Hybelhauses pflegt sich ein preiswertes Restaurant zu befinden, und oben ein sonniger Dachgarten mit einem phantastischen Bild auf den Fjord. Durch besondere Auszüge kann man sich sein Essen aus dem Restaurant direkt in die Wunde rollen lassen. Ebenso sind Personenfahrstühle vorhanden, Wädhchen, die die Zimmer sauber halten, und ein Laden, in dem man vom frischen Subbenarinn bis zur Zahncreme alles für den täglichen Bedarf kaufen kann. Auch Schneider und Schuhmacher sind vertreten, ebenso eine Pächerei und ein Schönheitskabinett, der, wie könnte es anders sein, auf den Namen „Garbo“ zu hören pflegt.

Die Mieter eines solchen Hauses kennen einander wohl von Ansehen, grüßen einander aber nicht. Sie bilden eine kleine Stadt für sich, wissen eine ganze Menge von einander und sind bereitete Jünger einer nüchternen Romantik des zwanzigsten Jahrhunderts.

Der wichtigste Mann im Haus ist ein naßer Verwandter der Pariser Concierge, der Vaktmester. Seine Freundschaft kostet monatlich einige Kronen. Der Vaktmester hat noch einen Stellvertreter. Seine Freundschaft kostet einige Kronen im Monat. Der Stellvertreter hat mitunter noch einen Stellvertreter. Seine Freundschaft kostet im Monat einige Kronen.

„Aus Freundschaft“ erhält man dann aber auch pünktlich seine Post, seine Zeitungen, seine Pakete, die man aus den Läden der Stadt geschickt bekommt, und wird auch bei Anrufen durch das Haustelefon in den in jedem Stockwerk vorhandenen Telefonautomaten beordert. Hat man sich jedoch aus irgendeinem Grund die Gunst des Vaktmesters oder eines seiner Kollegen verschafft, so bleibt nur ein Ausweg übrig: ausziehen.

Keine Hybelanwärter werden heute kaum noch gebaut. Es entstehen große Häuserblöcke, die gemischt neben Einzimmer-, Zwei- und Vierzimmerwohnungen enthalten. Es hat sich nämlich gezeigt, daß viele Junggesellen nach deren Hochzeit die Hybelwohnung beibehalten. Für mehr als einen Menschen aber ist der Raum zu beengt, man kann in so beschränkten Verhältnissen keine Familie gründen, und so kommt der katastrophale Geburtenrückgang der letzten Jahre in Norwegen wohl auch zum Teil auf das Konto Hybelhäuser.

Für den Junggesellen aber und für das berufstätige junge Mädchen bedeutet die moderne Kleinwohnung gegenüber dem möblierten Zimmer einen erfreulichen Fortschritt. Mit einem Grammophon und einem Buch können sie in ihrem Heim am Abend nach anstrengender Arbeit Ruhe und Frieden finden.

Martin Gläser.

# Der Wortbruch vor dem eigenen Volk

Scharfe Angriffe gegen Roosevelts Kriegspolitik

Berlin, 15. Mai.

Der Führer der amerikanischen Politiker, die Roosevelts Kriegspolitik aus scharfster Verurteilung, Senator Wheeler, hat den britischen Vorkämpfer in Washington, Lord Halifax, heftig angegriffen. Er erklärte, daß Halifax Versuche, die Vereinigten Staaten an der Seite Englands in den Krieg zu verwickeln. Seine Reise durch die USA würde darauf abzielen, das US-Volk für den Englandkrieg zu gewinnen. Wenn ein Vorkämpfer der Vereinigten Staaten in einem anderen Lande dergleichen in die inneren Verhältnisse durch öffentliche Reden einwirft, würde man ihn glatt herauswerfen. Wheeler beschuldigt die amerikanische Regierung, durch die von ihr betriebene Politik an einer Verhinderung der Demokratie zu arbeiten. Die Ergebnisse der Umfrage des Gallup-Instituts hält Wheeler für unwesentlich. Er sei nach wie vor davon überzeugt, daß 90 Prozent der Amerikaner es vorziehen, dem Krieg fernzubleiben.

Von gleicher Tendenz sind die Ausführungen des Zeitungsmagnaten Hearst in einem Leitartikel, der feststellte, daß der Krieg wahrscheinlich längst beendet wäre, wenn Amerika die Briten nicht zu seiner Fortsetzung ermuntern würde. Andernfalls hätte England die Bedingungen der Abse angenommen, die lediglich forderte, daß London seine zudringlichen Fingern aus Europa heraushalte und nicht länger eine Nation gegen die andere aufbeuge, um seine eigene europäische Hegemonie dadurch zu erhalten. Amerika sei durch seinen autokratischen Präsidenten nicht allein zum Krieg verpflichtet worden, sondern auch zur Herausgabe seiner Flotte und der Luftwaffe. Dies alles aber würde nicht zu einer Verkürzung des Kampfes beitragen können, sondern

nur ganz Europa und Asien gegen die amerikanische Politik aufwiegeln.

Als Entgegnung auf eine Äußerung von Frau Roosevelt, ihr Mann habe niemals versprochen, das Land nicht in den Krieg zu führen, bringt „Washington Times Herald“ mehrere Äußerungen des Präsidenten während der Wahlkampagne zum Abdruck. In Boston am 30. Oktober 1940: „Wir bewaffnen uns nicht zu dem Zweck eines Kampfes oder einer Intervention in einem fremden Streit. Ich wiederhole nochmals, wir stehen zu dem Programm unserer Partei. Wir werden uns nicht an fremdem Krieg beteiligen, noch werden wir unsere Armee oder unsere Marine zum Kampf in fremde Länder außerhalb Amerikas entsenden, es sei denn im Falle eines Angriffs. Da ich zu euch Vätern und Müttern rede, gebe ich nochmals die Versicherung, ich habe dies schon vorher gesagt, aber ich werde es nochmals und immer wieder sagen, unsere Jungen werden nicht in einen fremden Krieg geschickt werden.“ In New York am 28. Oktober 1940: „Ihre Regierung hat es unternommen, alle die Zufälle anzuschalten, die in der Vergangenheit zum Krieg geführt haben. Wir haben es klar gesagt, daß Schiffe unter amerikanischer Flagge nicht Munition in kriegsführende Länder bringen können und daß sie sich außerhalb der Kriegszone halten müssen.“ In New York am 3. November 1940: „Ich kämpfe, um dieser Nation den Wohlstand und den Frieden zu erhalten. Ich kämpfe, um unser Volk aus dem Krieg herauszubalten und um fremde Meinungsäußerungen in USA fernzubalten.“ In Cleveland am 3. November 1940: „Der erste Vorstoß unserer auswärtigen Politik ist der, unser Land aus dem Krieg herauszubalten.“

# Das Neueste in Kürze

**Zensur in der Vatikanstadt.** Die vatikanischen Behörden führten am Montag zum erstenmal seit dem Ausbruch des Krieges die Zensur für alle Briefe und Telegramme, die die Vatikanstadt verlassen, ein. Als Begründung dafür wurde das Bestreben angegeben, die Weitergabe italienischer, politischer und militärischer Geheimnisse an das Ausland auf dem Wege über den Vatikan zu verhindern.

**Italienisch-kroatisches Lebensmittelabkommen.** Zwischen Italien und Kroatien wurde ein Abkommen geschlossen, demzufolge Lebensmittellieferungen aus Kroatien nach Dalmatien stattfinden, wo die Nahrungslage der Bevölkerung infolge der Plünderungen der Lebensmittelvorräte durch serbische Soldaten Schwervierde beuge.

**Alpers bei Antonescu.** General Antonescu empfing den zur Zeit in Rumänien weilenden Generalstabschef Staatssekretär Alpers zu einer längeren Unterredung über Fragen aus seinem Sachgebiet.

**Das brasilianische Konsulat in Hamburg schwer beschädigt.** Das brasilianische Außen-

ministerium teilt mit, daß das Gebäude des brasilianischen Konsulats in Hamburg bei dem letzten britischen Luftangriff schwer beschädigt worden sei.

**Großfeuer im Hafen von Los Angeles.** Wie aus San Pedro (Kalifornien) berichtet wird, vernichtete ein Großfeuer eine Anzahl von Fiers am Hauptkanal im Hafen von Los Angeles und zerstörte gleichzeitig fünf kleinere Fahrzeuge sowie das Hafenwetteramt und das Deeresvermessungsamt.

**Eisenbahnunglück in Marokko.** Wie aus Rabat gemeldet wird, hat sich dort ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Ein Güterzug fuhr mit großer Wucht auf einen Arbeitertransport auf, der aus ungeklärten Gründen plötzlich stoppte. Bisher werden vier Tote und vier Schwerverletzte gemeldet.

**Drei Docks in Baltimore verbrannt.** Im Hafen von Baltimore (Maryland) vernichtete ein Großfeuer einen Vergasungsdampfer und drei Docks. Der Brand war auf dem Vergasungsdampfer ausgebrochen.

## Ritterkreuz für Schnellboot-Kommandanten

Berlin, 15. Mai. (SB-Funk.)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant zur See Christian Hansen. Oberleutnant zur See Christian Hansen hat als Kommandant eines Schnellbootes an dem Einsatz seiner Flottille beim Norwegenunternehmen und bei späteren Operationen vor der englischen Küste teilgenommen. Während dieser Unternehmen vernichtete er ein Torpedoboot und mit Unterstützung eines anderen Bootes zwei Zerstörer. Außerdem versenkte er aus stark gesicherten Geleitzügen sieben Handelsschiffe mit insgesamt 30.000 BRT.

## Demonstration gegen Douglas Fairbanks

(Eigene Meldung des „H.B.“)

Quenos Aires, 15. Ma. Der zur Zeit in der argentinischen Hauptstadt im Auftrag Roosevelts weilende nordamerikanische Filmschauspieler Douglas Fairbanks junior wurde im Stadtzentrum der argentinischen Hauptstadt mit einer Petarde „bedrückt“, deren Explosion dem Schauspieler einen tiefen Schrecken einjagte und zu einem wilden Straßentumult führte. Als

die Menge erfuhr, wem die Schreckbombe geplatzt hatte, nahm sie gegen den Schauspieler eine feindselige Haltung an. Es wurden Schmährufe gegen die Hollywooder Filmindustrie laut und der Tumult nahm solche Formen an, daß die Polizei einschreiten mußte. Diese Demonstration war eine Fortsetzung der kürzlich in einem Kino zum Ausdruck gekommenen Tumulte gegen den USA-amerikanischen Film „Argentinische Nächte“, der die Argentinier verspottete. Der bei der Aufführung dieses Films entstandenen Riensstand veranlaßte die argentinischen Behörden, den Film vom Spielplan abziehen zu lassen.

## Riesenbrand in Philadelphia

New York, 15. Mai. (SB-Funk.)

In Philadelphia vernichtete ein Großfeuer von einem Umfang, wie es die Stadt seit Jahren nicht erlebt, bisher dreißig Wohnhäuser. Zahlreiche weitere Häuser wurden geräumt werden. Weiter wurde ein Holzlager, in dem 500.000 Quadratfuß Bauholz usw. lagerten, eingeschert. Der Sachschaden beträgt hier allein über eine Million Dollar. Den Flammen fielen weiter ein Dampffesselwerk, ein Sägewerk und eine Lastwagenfabrik, wo zwölf fertiggestellte Lastwagen vernichtet wurden, zum Opfer. Teilweise außer Betrieb gesetzt wurde eine Schiffswerft, die große Flottenaufträge ausführt. Nahe dem Brandherd stehende Automobile wurden gleichfalls vernichtet. Der Gesamtschaden ist bisher unbekannt.

# Heute vor einem Jahr

Panzerteil durch die Maginotlinie getrieben

Am 16. Mai 1940 gelang es, in der Schlacht zwischen Anwerpen und Ramur die Dyle-Stellung südlich Bover zu durchstoßen und die Nordfront der Festung Ramur zu nehmen.

Südlich Maubeuge bei Carignan wurde die Maginot-Linie in einer Breite von 100 Kilometer durchbrochen. Französische Panzerkräfte, die sich weitlich Dinant unseren Panzern entgegenwarfen, wurden geschlagen. Verbände des Heeres und der Luftwaffe verfolgten den nach Westen zurückgehenden Feind. Der deutsche Panzer teil sich in Richtung auf die Aonalüste vor.

Die Luftwaffe zerstörte nachhaltig rückwärtige Verbindungen des Feindes in Frankreich und Belgien, vernichtete Transportzüge und zerstörte Truppenansammlungen und Marschkolonnen. Vor der holländisch-belgischen Küste wurden ein feindlicher Kreuzer und ein Kanonenboot versenkt, ein Transporter schwer getroffen und zwei französische Zerstörer beschädigt.

Bei Karwil gelang es, Bombentrefter auf einem Schlachtschiff und einem Kreuzer zu erzielen, sowie einen Tanker in Brand zu schießen. Auf dem Luftwege wurden der Gruppe Karwil Verstärkungen zugeführt.

Der Hammerwerfer

Von Georg Büsing

Der Beifall braucht ein blonder Hüne betritt den Ring. Hans Wickers, der Hammerwerfer, 1,85 groß, 190 Pfund schwer, starke Schultern, mächtige Beine. Aber keineswegs schwerfällig. Im Hochsprung schafft er seine eigene Körpergröße, und laufen kann er erstklassig. Durchtrainiert. Gezielte Kraft jede Muskel. Ein Kampfer, Schulknaben scheinen die anderen Athleten neben ihm.

„Wickers! Lasse deine Beine gefälligst unter der Pant!“ — Diese Worte höre ich plötzlich im Ohr, so, als ob Dr. Klein in seinem Brautrock neben mir stände. Dr. Klein war unser Lehrer im Französischen, damals auf dem Gymnasium. Großvater nannten wir ihn. Neben unseren schlechten Leistungen waren ihm auch Wickers' lange Beine ein dauerndes Ärgernis. Es häßelte Eintragungen im Klassenbuch und Strafarbeiten. Auf jede Art machte uns „Großvater“, der seine fremden Broden für das Schicksal auf der Welt hielt, das Leben schwer.

Aber was machten wir uns schon darauf? Wir hatten ganz andere Dinge im Kopf. Da war der Fußballplatz vor der Stadt, da war die weite Ebene mit ihren Hecken, Gräben und Bäumen. Da waren die strahlenden Sommertage und der blaue Himmel. Nicht so wichtig, den Konjunktiv von einem Schod Verben zu wissen!

Wir spielten Fußball, übten Hochsprung und Laufen. Wir frohlockten durch die Felder, sprangen über Gräben, Kletterten in die Äume und badeten. Allen voran: Hans Wickers! Es war unser Anführer. Schon damals überragte er uns alle um Haupteslänge. Rüblos hob er zwei von uns in die Luft. Dabei lächelte er. Am Hüften gebrauchte er seine Kraft nie. Alle Hinterlistigkeit war ihm ein Grenz, und Schwächen gegenüber konnte seine Hilfsbereitschaft seine Grenzen. Wir hatten ihn alle gern. Es gab keinen, der gegen ihn stand. Er war unser Kamerad und unser Freund.

Im Winter wurde Schlittschuh gefahren. Dabei machte es uns Verhängen, schwere Felder, die auf das Eis hinauszuschleudern. Die Steine brachen hohe Böcher, und das Wasser spritzte hoch auf. Hans Wickers war natürlich doppelt so weit wie wir. Mit wilder Lust schlugen die schweren Broden in immer höherem Bogen durch die Luft, wie surrnde Geschosse zerklühten sie die Eisdecke. Bis spät in die Dunkelheit trieben wir oft dieses leichtsinnige Spiel. Solange, bis eines Abends zwei Klassenkameraden in eine die Böcher hineinflogen.

Hans Wickers war sofort da. Wie ein Panther sprang er ins Wasser und tauchte. Gleich darauf kam er wieder hoch. Die zwei Verunsicherten mußten unter die Eisdecke geraten sein. Wickers begann das dicke Eis zu zertrümmern. Die Hammerschläge saukten seine Köpfe nieder, große Stücke brachen los, das Wasser schäumte. Und dann fand er die beiden. Mit kurzem Geiß zog er sie hoch.

Wir kamen mit unseren Mänteln und hüllten die Geringsten ein. Auch Hans Wickers wurde einer umgelegt, er streifte ihn aber unwillig ab. Wir ließen es geschehen. Noch waren wir alle zu geschämt vor Schred. Nur Karl Drewes, der Spaghofer der Klasse, sperrte den Mund auf und sagte: „Wickers! Lasse deine Beine gefälligst unter dem Mantel!“ — Und da kam wieder das helle Leuchten in Hans Wickers' Gesicht zurück, diese gute, helle Lächeln, das alle Spannungen und Kämpfe im Handumdrehen löste.

A, und nun steht er hier im Ring auf der Kampfbahn. Ach bin eigentlich gar nicht verwundert, ihn hier wiederzutreffen, nachdem ich

ihn nach der Schulzeit nicht wieder sah. Es ist ganz selbstverständlich. Er war zu diesem literarischen Kampf geboren.

Atemlos still wird es. Hans Wickers ist ganz ruhig, er hält den Hammer mit beiden Händen und wagt ihn einem Augenblick. Hunderttausend Augenpaare klammern sich an jede seiner Bewegungen. Neht ist sein Körper ein geballter Wille. Das Gewicht schwingt hoch am gestrafften Zeil, zieht eine langsame Runde — dann freiließ es schneller, immer schneller — der Körper wirbelt herum, mit ungeheurer Wucht zielt die

Kugel über den Kopf des Riesen und beginnt ihre saujende Bahn.

Kein Laut in der Runde. Mit dumpfem Aufprall bohrt sich das Geschöß in den grünen Rasen. Kernzerreißend ist die Spannung. Dann teilt die Stimme des Anführers das Resultat mit. Ein Orkan der Begeisterung bricht los. Das war die beste Leistung! Das war der Sieg!

Hans Wickers steht ganz bescheiden in diesem tosenden Beifallssturm und lächelt. Sein hülles, gutes Lächeln, das schon in der Schule auf seinen Antlitz leuchtete. Ich lächle gleichfalls in dem Gedanken, bei Großvater Klein anzustarren, ob ihm Hans Wickers' Beine heute auch noch ein Ärgernis sind. Dann geht am Siegesmaß die Fahne hoch. Und mächtig braut der Gesang der Hunderttausend zum Himmel auf.

„Dieses Wörterbuch gehört mein...“

Eindrücke in der Münchener Mozartausstellung

Noch niemals wurden Leben, Schaffen und Umwelt von Wolfgang Amadeus Mozart in so umfassender Anschaulichkeit und Uebersicht gezeigt wie in der antilich des Münchener Mozarteum im Historischen Stadtmuseum der Hauptstadt der Bewegung eröffneten Mozarti-Ausstellung. Schon der von Dr. Max Jenzer durchgeführte Aufbau, der in zeitlicher Folge Mozarts Leben von der Kindheit bis in die letzten Tage schildert, ist in der Verbindung von Biographie und Zeitbild vorbildlich gelungen.

Die aus Wien, Salzburg und München stammenden Schätze von Handschriften, Erfindungen, Originalautographen und Städtebildern sind zu einer Reihe von Kolossalwerken aneinandergereiht, die lückenlos die Beziehungen von Leben und Werk zur Kulturgeschichte aufzeigt. Das unvollendete Selbstbild von Mozarts Schwester Anna und das Nachrelief des Reichsmedallions (1788) lassen das Antlitz des Komponisten in seiner menschlichen und künstlerischen Entwicklung aufleuchten. Streich- und Blasinstrumente aus der Zeit schlagen die Brücke zu seiner Klangwelt. Briefdokumente von der Hand Mozarts und seines Vaters von ihren Reisen nach Italien,

München, Wien, Paris und London gewinnen sprechendes Leben durch reizvolle Kupferstiche der besuchten Städte und Bildnisse all seiner Persönlichkeiten, die irgendwie in das Dasein des Komponisten eingegriffen haben.

Nicht ohne Mühe und Ehrfurcht betrachtet man die Gegenstände aus des jungen Mozarts persönlichem Besitz, darunter ein italienisches Wörterbuch mit dem handschriftlichen Eintrag: „Dieses Wörterbuch gehört mein.“ Die Originalhandschrift der für München in der „Adoneneo“-Zeit komponierten Arie „Miserere, dove sono“, das Ernennungsdekret zum k. u. k. Kammerkomponisten und der Theaterzettel zur Uraufführung der „Zauberflöte“ sind Blätter von unangabarem Wert. Unter den 500 Nummern dieser Mozarti-Ausstellung haben auch die Handschriften von zwei der schönsten Gedichte Franz Schupparzers an Mozart ihren Ehrenplatz gefunden. Was der Dichter vor bald hundert Jahren ausdruck empfand jeder Besucher der Ausstellung im Angesicht der Zeugnisse des Genies: „Glücklich der Mensch, der fremde Größe sieht und sie durch Liebe macht zu seiner eigenen.“ Friedrich W. Herzog.

Pflzner führte Regie

Festwoche in der Vaterstadt des Komponisten

Die Opernbühne der Stadt Frankfurt, der Vaterstadt Pflzners, hat die geschichtliche Verpflichtung übernommen, Sachwalterin des gesamten Opernschaffen Pflzners zu sein, das in einer Festwoche zum Ringen gebracht wurde. Pflzner führte alle allein Regie und schuf eine zweifelhafte Uebersetzung, in der das musikalische Wesen und Werk des Meisters sich leichter spiegeln. Die Frankfurter Festwoche zeigte eine vorbildliche Vereinnahmung aller Kunstmittel des Gesangs, des Orchesters, des Bühnenbildes und der Beleuchtungstechnik. Neben Franz Kommissar dirigierte Otto Winkler einige Aufführungen. Dr. Hendel.

Ehrevoller Auftrag für Johann von Leers

Der Reichserziehungsminister hat im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt den Professor für rassistisch betrachtete Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena Dr. Joh. von Leers mit der Wahrnehmung des ersten deutschen Gastprofessors für deutsche Kultur und Geschichte in Italien beauftragt. Prof. v. Leers ist unseren Lesern als händiger Mitarbeiter des „Hakenkreuzbanner“ durch mannigfache Beiträge bekannt.

In diesen Tagen konnte der Primatorscher und Schriftsteller Guido Hartmann seinen 65. Geburtstag feiern. Hartmann hat sich mit seinem Buch „Aus dem Speffart“ einen Namen gemacht. Auch zur Grunewald-Forschung hat Hartmann wertvolle Beiträge geliefert.

mehr, daß Doris damals mit diesem Doktor Kauerhofer, seinem Assistenten, hinter seinem Rücken ein Verhältnis anknüpfte, und eines Tages schließlich mit jenem auf und davon ging.

Er hatte besser zu ihr gesagt. Sie, die sechs- undzwanzigjährige, schöne, ein wenig leichtsinnige Frau, für deren Wesen er, der damals vierzigjährige vielbeschäftigte Arzt, viel zu schwerfällig gewesen war.

Es war ihm heute ein Rätsel, daß Doris Hebdt, die entzündete, vielgeliebte Schauspielerin, ihn zu lieben vorgab und seine Frau wurde. Es war ihm ein Rätsel, daß sie es zwei Jahre lang bei ihm aushielte.

Heute konnte er ohne innere Beteiligung an alle diese Dinge denken. Damals allerdings, als er aus der Klinik kam und hier auf dem Schreibtisch ihren Brief fand, hatte er gemeint, den Verlust zu verlieren.

Er hatte es nicht begreifen können, daß eine Frau, die wohl, wie wahnsinnig sie geliebt wird, die zwei Jahre lang den ganzen Menschen besitzt, einfach auf und davon gehen kann mit einem anderen, von dem sie bis dahin vielleicht nichts weiter kannte als schöne Worte und schöne Versprechungen.

Damals war er buchstäblich aus Berlin geflohen und hatte sich in der Einsamkeit der bayerischen Berge vergraben, um dort über die Sache hinwegzukommen.

Als er nach Berlin zurückkam, betrat er ein völlig anderes Haus. In der Zeit seiner Abwesenheit hatte seine Schwester, die er gerufen hatte, alle Möbel verkauft und das Haus neu einrichten lassen. Kein Gegenstand befand sich mehr in den Räumen, der an Doris erinnerte.

Der immer schon ernste, schwerblütige Mann hatte sich vollständig in sich vergeschlossen, hatte nur seinem Beruf gelebt, hatte es beinahe ängstlich vermieden, mit Frauen zusammenzutreffen.

Nach drei Jahren war die Ehe geschieden worden.

Das Leben war weitergegangen. Seine Arbeit ließ ihm kaum Zeit, an sich zu denken. Das

Düsseldorf: „Der Landarzt“

Ein Volkstück von Meyer Züwerth

Der „Alte Heim“, seinerzeit der populärste Arzt Al-Bertins, ist die Hauptfigur dieses neuen Stückes. Auf den Anekdotenschatz, der sich um diesen volkstümlichen Mediziner gebildet hat, konnte Erich Meyer-Züwerth zurückgreifen, als er um diesen Mann ein Volkstück schrieb, dessen Heiterkeit wesentlich auf die ebrliche Grobheit seines Modells gestellt hat. Wie Heim als Arzt seine Aufgabe darin gesehen hat, die Kraft des einzelnen dem Ganzen zu erhalten, wie er sein Artizium als Perkusung und Schreidiens am Volke betrachtet und bewahrt hat, so stellt ihn der Autor auf die Bühne. Der „Landarzt“ ist er noch, der im Osthavelland durch persönlichen Einfluß für die Kranken ohne Unterschied der Herkunft auf begründete. In der Gestalt Heims sammelt der Verfasser alle Vorzüge eines dem Volksganzen dienenden Mediziners, in ihr auch verankert er alle Lichte eines selbstlosen Menschums. Daß dabei auch volksmedizinische Fragen gestreift werden, die erst in unserer Zeit akut geworden sind, schadet um so weniger, als sie das Bild dieses „alten“ Arztes, seiner natürlichen Einstellung zu den Dingen und seiner gefunden Anschauung von den Pflichten des Einzelnen gegenüber der Gemeinschaft nur erhöhen können. Die Uraufführung diente der Reiztheit in der bedäuglicher Heiterkeit weiten Spielraum gebenden Anjenernung von Otto Stroblin. Der Gestalt des Heim, frast- und humorvoll verkörpert von Wilhelm Ummann, er, geben alle Mitwirkenden in präzisem Zusammen spiel Gelegenheit, den Erfolg des Stückes zu sichern. Heinz Baumann.

Lenzlicher Gang

Der Fink bläst seine Flöte, der launige Patron, die Bachstelze die Trompete, der Gimpel hält den Ton.

Es geht ein Fabulieren im grünen Wald herum, da wird bei all den Tieren mein eitel Herz ganz stumm.

Die Schnepfen und die Meisen sind Freunde, du auf du, zwei Rebe an den Schneisen sehen nur staunend zu.

Laß noch die Sonne steigen, dann füllt sich auch mein Herz, es jauchet von allen Zweigen die Quinte und die Terz.

O Klarinett und Bratschen, Die Amsel lacht mich aus und kommt, mit mir zu tratschen, noch bis zur Tür vorm Haus. Herbert Böhm.

Neuer Film:

Hochzeitsnacht

Allo, hey dös is a Nordgau! Do schauts halt zu, wie 's die Mannsleit und Weibslent umandert wirt. Die Traualten vom ganzen Dorf sind nämlich über Nacht verschwunden. Es is soa Beweis nimmer da, wer mit wem grad verheiratet ist! Do legt di nieder! Es langt an („erstmalig im Film“), daß die Broni den Baldun nicht mag, den sie auf Drängen des Vaters („bei Kaul häßt, geheiratet wird!“) heiraten soll, während sie doch den Franzl gern hat. Der Kammerlehrer Keesch aber, von Broni Mutter ins Vertrauen gezogen (die zwei haben früher amol sich gern gehabt), sorgt dafür, daß im letzten Augenblick die Heiratsurkunden vom ganzen Dorf verschwinden. Die Hochzeit mit Baldun kann nicht stattfinden, is ja gar theoretisch sind alle bisher vollzogenen Trauungen in Frage gestellt. Die es angeht, lassen sich das nicht zweimal sagen, und es gibt ein ziemlich verklebtes Durcheinander mit Heufickern, Kesselfickern und so weiter... Ein Glück, daß die Alten nach der dorflichen „Hochzeitsnacht“ doch wieder ins Gemeindegamt finden und sich dann endlich die richtigen Verlobten kriegen. Hinter der Operaler Filmjenerie, mit sehr erfindlichen Landschaftsbildern übrigens, führt man die Hand Richard Billinger's, der das urwüchsig inschwankende Drehbuch schrieb. Um die hübsche Broni (Sally Finkeneller) scharen sich verträufelte Männergaskalen, voran Georg Bogelana als resoluter Vater, wöhrender Theodor Danegger als Kammerlehrer schlau aus der handfesten Dorfkomödie blinzelt, die mit bahnwarischem Hemdsärmel ins Zeug geht. (Ufa-Faust.) Dr. Oskar Wessell.

Neht hat auch der Kampf der Kriegsmarine seinen ersten klüftischen Niederschlag gefunden, der Kampf der Waße vor allem, die die Hauptstadt dieses Krieges zur See trägt: der deutsche U-Boote. „U-Boote weltwärts“ heißt der Film, in dem dieser Kampf auf eine mitreißende und erregende Weise lebendig wird.

Gesundes schönes Haar durch Kopfwäsche mit SCHWARZKOPF SCHAUMPON

deffen Antlitz alles in ihm aufwühlte zu schmerzender Erkenntnis, war blind... würde wahrscheinlich nie leben können! Wenn sie jemals einem Manne gehebt, würde sie sein alleiniger Besitz sein, mochte er äußerlich beschaffen sein wie immer! Es mochten andere kommen, mit allen äußeren Vorzügen ausgestattet — sie sah es nicht, für sie gab es nur den Mann, dem ihr Gefühl sich zugehörig wühlte, für sie...

Mit einem Ruf wandte er sich ab und schritt der Tür zu. War er denn verrückt geworden? Robin verirrte er sich in seinen Gedanken?

Was noch nie der Fall gewesen war bei einem Patienten: Er hatte nicht einmal nach ihrem Namen gefragt. Er wühlte nicht, wer sie war. Und würde es nie erfahren. Es war nicht anzunehmen, daß sie nach diesem Besuch nochmals den Weg in seine Sprechstunde fand.

Er bildete sich ein, erleichtert auszuatmen bei dieser Feststellung. Er ging mit schnellen Schritten, als könne er so am besten allen Gedanken entkommen, ins Speisezimmer hinüber, wo seine Schwester Christine bereits den Mittagstisch gedeckt hatte...

Zweites Kapitel

Die Geschwister sahen einander bei Tisch gegenüber.

Christine ließ aufgerichtet, wie immer, mit freudlosem Gesicht, mit einem ewigen Vortwurf in den herben, harten Jügen. Sie war Bierzig, groß und kraftvoll, äußerlich ganz und gar ihre Herkunft verrätend. Aus Westfalen kamten die Grundis, die Eltern hatten dort noch einen schönen Bauernhof, der ihnen nach einigen harten Schwefelschlägen von einem Juden, dem sie verhaßt waren, über den Kopf weg veräußert wurde.

Christine hätte eine prachtvolle Väterrosen abgehoben. Ihre großen, knochigen Hände schienen zum Zupacken geschaffen zu sein. Doch sie jeht, früh gealtert, in Berlin sah, als Westfälischerin ihres Bruders gewissermaßen, in einem Hause, in dem eigentlich nur ein düstres, sonnenloses Schwidgen regierte, schien eine Last auf ihr zu liegen. (Fortsetzung folgt.)

PERUTZ-FILM schöne Fotos

Augenarzt Dr. Grundt

ROMAN VON ROLF KROHMBECK

Copyright by Aufwärts-Verlag Berlin

2. Fortsetzung.

Wahrscheinlich wandte sich Karl dem großen Tisch in der Mitte des Wartezimmers zu, ordnete die Zeitschriften, die dort lagen, wische mit den Händen über die Tischdecke und verließ das Zimmer dann, um die „anädige Frau“, die Schwester Matthias Grundts, davon zu verhandigen, daß die Sprechstunde vorüber sei und das Mittagsmahl aufgetragen werden könne.

Matthias Grundt stand in seinem Zimmer vornm Waschbecken. Die mit Schaum bedeckten Hände lagen auf der Kante des Beckens. Er selbst harrie in den kleinen, in Blühdöhe hängenden Spiegel.

Schönheitsmäßig Jahre war er alt. Ihm schien es, wenn er jetzt sein Gesicht betrachtete, man könnte ihn für zehn Jahre älter halten. Das fast bis zur Scheitelhöhe gelichtete Haar ließ die breite, an den Seiten scharf abgeflachte Stirn unverhältnismäßig groß erscheinen. Die etwas hart hervorgebauten Stirnhöhlenknochen überragten die Augen und wirkten noch kräftiger durch die dichten dunklen Brauen.

Die Unebenheit der Jüge hätte auf einen unausgeglichenen Charakter schließen lassen können, läge nicht die Möglichkeit nahe, daß schwere innere Kämpfe ihre Spuren darin zurückgelassen hätten.

Der starke große Mund verzog sich zu einem bitteren Lächeln.

So sah ein Mann aus, den die Frau um eines anderen willen verließ! Der andere war schlant und groß und lebenslustig gewesen, hatte eine Art gehabt, die auf Frauen wirkte... es wunderte ihn heute, nach sechs Jahren, nicht

Milita Es kann gestellt wer und Körpe unieren ve wechslung zu bereiten. sungen der Mannheingung von Garien des Liebertraug des Referebe Beifall auf nur zu wu gaden/ben mand ist barer als de geendbarri. Anker der Werkstapelle rett I, wo wobel auch monifagrung Das Refere später den und Konzer Programms G. Heller at bildete Pan für eine a Abends.

Fleischp Di Anlid Nahrungsm gelegten Ma wird nicht i Aber sie tri des Reichsm

DEIN DANKE OP DE

wirtschaft v „Der Verfas schlagungen dem Minich vom 18. 10. fündet. Es is auf von Er und daß auf sub mit Str läre“ oder o und gezahl

Sprechstü betreiben au bürgermesse gerlöhden schienen ill.

Die L

Nach dem öffentlichen Kartensystem teilungsbere die laufend Reht, Schw treidenabruim erzeugnisse. Kollmilch, K Kalaopulver lung unverbü

Jeder Ver neuen Zuteil von 125 Gra den in den Wehranfall. Margarinebe rinerobiosien terration der lichen von von 6 bis 14 periode um Ansgleich d dieser Verbr abgefeht. Di unverändert. Dieidit es bei obuehin ihre halten.

Beim Nlei malverbrauch die zufällig Schwerharde periode für d wödenlich die Fleischra gekürzt, und. Boche. Die 2. Juni ab 6 Schmeerbeit Gr. je Woche. in 6 Jahren bleiben unde arbeiter aus Fleischkarte erfolgt bei ib farte, deren und Fleisch vermehrt sind

Die Befehl Normalverbr Jahren, die L Verbraucher an einen bef den befristat, rung getriht Teil der Ver Abians einen zu wechsell.

Musikalische Liebesgabenpenden

Es kann mit Freude und Genugtuung festgestellt werden, daß unsere Organisationen und Körperschaften miteinander...

Fleischverkauf aus Hauschlachtung verboten

Die Ansicht, man könne als Selbstversorger Nahrungsmittel im Rahmen der gesetzlich festgelegten Normen nach Belieben verkaufen...



wirtschaft vom 14. 11. 1939 sagt ausdrücklich: „Der Verkauf von Erzeugnissen aus Hauschlachtungen ist grundsätzlich verboten.“

Sprechstunden für Fliegergeschädigte

Wir betreiben auf die Veranlassung des Oberbürgermeisters, Reichsluftwaffenbehörde für Fliegergeschädigten die im heutigen Anzeigenteil...

Durch Mannheim rollte ein Kindertransport

NSD und NS-Frauenchaft verpflegten am Bahnhof

Lachend nickten die westfälischen Blondköpfe aus den Fenstern des anrollenden Zuges, lange noch winkten die Händchen den Frauen am Bahnsteig zu...

Ältersteife der Juginassen das richtige Mittagbrot vorbereitet. Für die mitverschickten Mütter, für die Begleitpersonen und die „Worfen“ eine kräftige Suppe und einen lederen Eintopf...

weißen Kittelschürzen bereit, um die Verteilung des Essens durchzuführen. Doch die Anzahl bei allen Reisenden Anfluga fand, bewies am besten die reiflos geleerten Kannen...

Der Sommererlass der deutschen Jugend

Dormilitärische Ertüchtigung, Erntehilfe, Ostlandfahrten

Der Reichsjugendführer hat jetzt die Arbeitsschritte für den Sommererlass 1941 der deutschen Jugend aufgestellt. In einer sorgfältigen und klaren, jede Überlastung vermeidenden Planung wurde festgelegt...

zweite und vierte Sonntag sind im allgemeinen dienstfrei und stehen dem Elternhaus oder für freiwilligen Leistungssport zur Verfügung. Der Muttertag, der 18. Mai, ist für alle Einheiten dienstfrei...

Während des Aufenthaltes am Mannheimer Bahnhofs konnten wir einen Blick in den Transportwagen werfen. So vorbildlich, wie die erweiterte Kinderlandverschickung aus dem Rheinland und aus Westfalen schon immer durchgeführt wurde...

In der kleinen Küche, die in einem der Wagen eingerichtet war, bereitete gerade eine Schwester Nahrung für die Säuglinge und kochte Tee, um den Durst während der Fahrt zu löschen...

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Dorfsicht beim Sammeln von Maipilzen

Reich im Mai und Juni erscheint an grasigen Wald- und Weiden, auf Wiesen und ähnlichen Plätzen der kahle Maipilz. Sein Hut wird meist kaum breiter als 10 Zentimeter. Alle Teile des Pilzes: der Hut, die Lamellen auf der Hutunterseite und der Stiel sind weißlich bis rahmgelblich...

beim uraufgeführt. — Helmut Köhler (Neue Theater) wurde für die Spielzeit 1941/42 als Bühnenintendant und Leiter des Ausstattungsvereins an das Nationaltheater Mannheim verpflichtet.

4. Musikerkunde des Konservatoriums. Wir verweisen nochmals auf die am Samstagmittag in der Hochschule für Musik stattfindende 4. Musikerkunde mit Werken von Schumann, Franz, Grieg, Hummel u. a.

Verkaufsgemeinschaft, Künstlerverein. In den Ausstellungsräumen der Bergemeinschaft bild. Künstler, O. 2, 9, liegt am Samstagnachmittag, 17. Mai, Robert J. v. Zaifl aus Werben von Lena Gröb, der großen Schildderin bayerischer Bauernachtungen.

Der Richard Wagner Verband deutscher Frauen veranstaltet am Sonntagnachmittag im Silberaal des Palais Hotels eine musikalische Stunde.

Wir gratulieren

Seinen 86. Geburtstag feierte Josef Kallen, Redarauer Straße 25. Ihren 65. Geburtstag begeht Frau Franziska Bungartz, geb. Kammerer, Karl-Rath-Strasse 5. Seinen 60. Geburtstag feierte E. Kausl, Mannheim-Friedrichsfeld, Neudorfstraße 26.

Was Sandhofen bezieht

Sandhofens Zangensfreunde hatten sich in großer Zahl beim „Liederabend“ der Don-Rosolen „Ataman General Kaledin“ im Morgenstunden eingeladen. Die Vortragssfolge übertraf alle Erwartungen. Die Don-Rosolen erlangten sich im Sturm die Herzen und wurden begeistert gefeiert.

Silbernes Ehejubiläum feierten die Eheleute David Keu und Frau Maria, geb. Angler, Sandhofen, Taubenstraße.

Unsere Schuhfabriken stellen aus

Musterschau im Nibelungensaal / Formschön und farbenfreudig

Naum Klappen die ersten, luftigen Hofschauballetten wieder auf dem Mannheimer Plaster alsboten des nahenden Sommers, kaum sind die heller geblühten Kleiderstoffe aus ihrer Zurückerwartung hinter den Schaufenstern auf die Straßen gekommen, schon beschäftigen sich die Stofffabriken, Modelhäuser und Schuhhersteller bereits mit den Fragen der Wintermode.

braun abgetönt, einfarbiges Leder mit Eibedsleder zusammen verarbeitet, auch Braun mit blau zusammengeflochten liegen die Schuhe auf den langen, weiß ausgelegten Tischen. Jede Schuhe mit dem in Mode gekommenen Reißverschluss waren zu sehen, und Modelle, auf denen erstmals Reißverschlüsse als Schmuck verwendet war. Daneben natürlich die vielen Schuhformen, die auf Verlagsstein II entfallen, Schuhe mit Holzsohlen — als Reuezeit wird jetzt zwischen den Holzsohlen übrigens eine Metallfeder angebracht, die elastisches Gehen verspricht — und Schuhe mit Sohlen aus zusammengeflochten Lederabfällen. Keuchlich bunt und reichhaltig zeigt sich auch die Kinderschuhmode.

So hat die Fachgruppe Handelsvertreter und Handelsmakler gestern und heute im Nibelungensaal eine Schuhmusterschau veranstaltet, wo schon alle die schönen Schuhmodelle zu sehen waren, die im kommenden Herbst aus den Schaufenstern unserer Schuhgeschäfte grüßen sollen. Rund fünfzig Firmen haben ihre Erzeugnisse in einer Ausstellung aufgebaut, die in 38 Großständen des Deutschen Reiches die Verbindung zwischen Hersteller, Verteiler und Verbraucher aufrecht erhalten soll.

In Mannheim konnten wie diese Schuhmusterschau schon zum vierten Male besuchen. Auch diesmal ließ sich feststellen, daß unsere Schuhindustrie nicht nur in Form- und Farbgebung ihrer Modelle Hervorragendes leistet, sondern auch durch sorgfältige Verarbeitung der Werkstoffe und immer neue Verbesserungen auf diesem Gebiete alle Probleme der Schuhherzeugung zu lösen vermag.

Es ist begreiflich, daß während des Krieges die Herrenschuhherzeugung stark in den Hintergrund getreten ist, denn der Kommissdienst verdrängt den Zivilisub immer mehr. Um so mehr Sorgfalt wendet sich den Damen- und Kinderstüben zu. Steht schon die Damenkleidung im Zeichen der Hochreueidigkeit, bevorzugt sie Kombinationen von farblich absteichenden Stoffen, so baldigt auch die Damenschuhindustrie diesem Grundsatze, damit jede Frau ihre Schuhe zu allen Kleidern tragen kann. Blau-Schuh mit rot kombiniert, dunkel, und hell-



Die Lebensmittelzuteilung vom 2.-29. Juni

Fleisch 400 Gramm wöchentlich, sonst unveränderte Zuteilung

Nach dem im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlichten Erlass über die Durchführung des Rationierungssystems für Lebensmittel in der 24. Zuteilungsperiode vom 2. bis 29. Juni bleiben die laufend gewohnten Rationen an Brot, Mehl, Schweinefleisch, Käse, Quark, Getreidemehlmittel, Teigwaren, Kartoffelstärke, Erzeugnisse, Kaffe-Erlass und -Zusatzmittel, Vollmilch, Zucker, Marmelade, Konfekt und Kakaopulver gegenüber der bisherigen Zuteilung unverändert.

Die Verbraucher haben die sonst wie üblich auf den Lebensmittelkarten vorgezeichneten Fleischrationen in der Woche vom 26. Mai bis 31. Mai abzugeben, sofern nicht die Ernährungsämter die Abgabe auf bestimmte Tage dieser Woche beschränken.

Jährliche Verbraucher verzehren weniger Brot als ihnen aus Grund ihrer Brotart zusteht. Andererseits würden es viele begreifen, wenn ihnen, besonders in der Ost- und Einmüdigkeit etwas mehr Jüder als bisher zur Verfügung stehen würde. Da Deutschland dank der im vorigen Jahre erzielten ausgezeichneten Ernte an Getreide besonders reichlich mit Jüder versorgt ist, ist es möglich, diesen Wünschen der Verbraucher Rechnung zu tragen. Es wird daher die Möglichkeit geschaffen werden, Brotmarken in Jüdermarken umzutauschen.

Jeder Versorgungsberechtigte erhält in der neuen Zuteilungsperiode eine Sonderzuteilung von 125 Gramm Konfekt. Mit Rücksicht auf den in den Sommermonaten zu erwartenden Mehraufschlag an Butter wird der Butter- und Margarinebezug zur Einparung von Margarineerzeugnissen dahin neu geregelt, daß die Butterration der Normalverbraucher, der Jugendbevölkerung von 14 bis 18 Jahren und der Kinder von 6 bis 14 Jahren für die neue Zuteilungsperiode um 62,5 Gramm erhöht wird. Zum Ausgleich dafür wird die Margarine ration dieser Verbrauchergruppe um 62,5 Gramm herabgesetzt. Die Gesamtration bleibt mithin unverändert. Für die Kinder bis zu 6 Jahren bleibt es bei der bisherigen Regelung, da sie ohnehin ihre gesamte Ration in Butter erhalten.

Für den Umtausch können während der Sommermonate und im Rahmen der hierfür bereitgestellten erheblichen Jüdermengen alle ab 26. Mai gültigen Brotmarken ohne Rücksicht auf den Verkaufszeitpunkt verwendet werden.

Der Jüderzeitpunkt, von dem ab der Umtausch erfolgen darf, sowie die Einzelheiten des Umtauschverfahrens und das Verhältnis, in dem Brotmarken gegen Jüdermarken getauscht werden können, werden demnächst bekanntgegeben.

Diejenigen Verbraucher, die ihre Brotmarken nicht voll benötigen, aber aus keinen zusätzlichen Jüder rüchken, werden gebeten, so wie bisher, ihre überflüssigen Brotmarken der NSD zur Verflüchtigung zu stellen.

Beim Fleisch werden die Rationen der Normalverbraucher über 6 Jahre und außerdem die zugehörigen Rationen der Schwer- und Schwerarbeiter in der neuen Zuteilungsperiode für die Dauer der Sommermonate um wöchentlich je 100 Gramm herabgesetzt. Auch die Fleischrationen der Selbstversorger werden gekürzt, und zwar um 200 Gramm je Kopf und Woche. Die Fleischrationen betragen demnach vom 2. Juni ab für Normalverbraucher 400 Gr., für Schwerarbeiter 600 und für Schwerarbeiter 1000 Gr. je Woche. Die Fleischrationen für Kinder bis zu 6 Jahren und für Lang- und Nachtarbeiter bleiben unverändert. Da die Lang- und Nachtarbeiter auch die um 100 Gramm gekürzte Fleischration der Normalverbraucher erhalten, erfolgt bei ihnen ein Ausgleich über die Zulagekarte, deren einzelne Abschnitte über Fleisch und Fleischwaren um wöchentlich 100 Gramm vermehrt sind.

Die Rationierung der Fleischration kommt einschichtigen Volksgenossen nicht unerwartet. Wohl war es uns in der Erzeugungsphase gelungen, eine Steigerung unserer Nahrungsmittelherzeugung auf 80 Prozent zu erreichen. Der Deckung der restlichen 20 Prozent durch Einfuhr steht aber der Krieg entgegen. Eine Tatsache, die um so mehr zu denken gibt, als der Fleischverbrauch während des Krieges nicht unerheblich gestiegen ist. Wir brauchen in diesem Zusammenhang nur an die vergrößerte Zahl der Schwer- und Schwerarbeiter zu denken, die Sonderzulagen bedingen, an die Heranzunahme von rund einer Million ausländischer Arbeiter, von zwei Millionen Gefangenen, die für Landwirtschaft und Industrie vollkommene Arbeitskräfte darstellen, um zu begreifen, daß es nicht angeht, zu unwirtschaftlichen Schätzungen unsere Aufmerksamkeit zu nehmen, nur um die bisherige Nation aufrechtzuerhalten. Es ist erforderlich, daß sich der Fleischverbrauch in Uebererhöhung mit der laufenden Fleischherzeugung befindet. Denn diese muß für die Zukunft sichergestellt sein. Das ist der Grund dafür, daß nunmehr vorfristig eine entsprechende Herabsetzung der Fleischration eintritt.

Die Beihilfskarte der Reichsfleischkarte für Normalverbraucher und für Kinder bis zu sechs Jahren, die bisher nur die Aufgabe hatten, den Verbraucher während der Zuteilungsperiode an einen bestimmten Fleischer zu binden, werden befristet. Dies ist möglich, weil die Erfahrung gezeigt hat, daß der weitaus überwiegende Teil der Verbraucher von der Möglichkeit, nach Ablauf einer Zuteilungsperiode den Fleischer zu wechseln, keinen Gebrauch machte.







**Angelika-Quelle**  
Bad Tönisstein

10 Hauttrinkuren bei Nieren- und Blasen-, Magen- und Darmleiden, Gicht, Blarunat, unterstützend bei Zucker.

Brummschriften und Presse durch Kurverwaltung Bad Tönisstein, Abt. Angelika-Quelle, Brohl a. Rh.

**Verdunklungs-Rollos**

Oeder, D 3, 3  
Fernsprecher 247 01

**Engelen & Weigel**  
E 2, 13  
Das große Fadengeschäft

**Engelen & Weigel**  
E 2, 13  
Das große Fadengeschäft

**Dersteigerung**

Freitag, 16. Mai, nachm. 1/3 Uhr, versteigere ich in behördlichem Auftrag in

**Otto-Beck-Straße 6**

Morgenröcke, Bademäntel, Krawatten, Hüte, Blusen, Gesellschaftskleider, Schals usw.

**Alois Stegmüller, Versteigerer**

**Frauenmilch**

gegen gute Bezahlung für unsere kranken Säuglinge gesucht. - Spenderinnen erhalten Lebensmittelzulage bewilligt.

**Städt. Krankenhaus - Kinderabteilung**

Wer beteiligt **englischem Lehrgang** für Anfänger sich an

Beginn am Montag, dem 19. Mai, 18.00 Uhr.

**Private Fremdsprachenschule Vorbeck**, Tattersalstraße Nr. 39, Ruf 431 07 - Anmeldeunten täglich von 12-17 Uhr, samstags von 14-17 Uhr.

**Wöchnerinnenasyl Luisenheim**  
Mannheim E. V.

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 29. Mai 1941, vorm. 11 Uhr, im Anstaltsgebäude, C 7, 4.

**Tagesordnung:**  
1. Jahresbericht; 2. Voranschlag 1941/42. Mannheim, den 15. Mai 1941.  
Der Vorsitzende.

**Schlafzimmer**  
470 665 875.-  
Schränke  
80 95 107.-  
Prüfer-Tumben  
125.-  
Betten  
45.- 50.- 55.-  
Stühle 6,25 8,25  
Oeder 9,90 5.-  
Schmied 3.-  
Rich. Baumann & Co.  
Verkaufsbüro  
T 1, Nr. 7-8

**Alte Wäsche Betten Textilwaren**

Reichhaltige Auswahl in

**Tapeten**

finden Sie bei

**Hug & Co. K 1, 5b**  
Haus Schauburg-Kina

**Tapeten**

finden Sie bei

**Twele**  
E 2, 1  
Fernsprecher 229 13

**Öffentliche Versteigerung**

Freitag, den 16. Mai 1941, ab 10.00 Uhr, werden wir

**Tullastraße 16, parterre**

auf behördliche Anordnung gegen bare Zahlung versteigern:

1 Speisezimmer, kpl., 1 Kassenschrank, 1 Vitrine, verschied. Oelgemälde, 1 Teppich, 1 Lüfter, 1 Kücheneinrichtg., zwei Gasherde, 1 Eisschrank, 1 altes Büfett, verschied. Schränke, 1 Nähmaschine, versenkbar, 1 Ruhebett, 1 Schlafzimmer, 2 Roßhaarmatratzen, 1 Auszugstisch, ein Aktenschrank, div. Kleinmöbel, Aufstellgegenstände, Glas, Porzellan, 2 fahrbare Krankenstühle und vieles andere. Ferner i. a. S. 1 Brillantring.

**Bär und Dietz, Gerichtsvollzieher**

**Statt Karten!**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres unvergesslichen Gatten u. Vaters, Hehrn

**Fritz Fanz**

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Mannheim, den 14. Mai 1941.  
Meerfeldstraße 67

**Käte Fanz u. Tochter Ilse**

**Nachruf**

Bei dem Fliegerangriff in der Nacht vom 9./10. Mai 1941 fielen in Ausübung ihres Dienstes

der Zellenleiter der NSDAP, Parteigenosse  
**Philipp Brück**

der Blockleiter der NSDAP, Parteigenosse  
**Werner Wenkebach**

der Pol. Leiter-Anwärter der NSDAP, Parteigenosse  
**Hans Schmidt**

Sie gaben ihr Leben für Führer, Volk und Vaterland. Ihre Opferbereitschaft wird uns Vorbild sein.

**Der Kreisleiter des Kreises Mannheim**  
Schneider, Bereichsleiter der NSDAP

Nach einem arbeitsreichen Leben ist meine Frau, unsere herzensgute, stets treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tochter, Tante und Schwägerin, Frau

**Emma Zöllner**  
geb. Röwer

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 60 Jahren von uns gegangen.

Mannheim (Wallstattstr. 5a), den 15. Mai 1941.

In tiefem Schmerz:  
**Familie Zöllner, nebst Angehörigen**

Die Beerdigung findet am Samstag, 11.30 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

**Statt Karten!**

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe, treusorgende Mutter, Tochter und Schwester, Schwiegerschwester, Schwägerin und Tante, Frau

**Rösl Treffinger**  
geb. Mayer

nach kurzer, schwerer Krankheit am 13. Mai 1941 für immer von uns gegangen ist.

Mannheim (Untermühlaustr. 172), den 15. Mai 1941

In tiefer Trauer:  
**Willi Treffinger (z. Zt. im Felde) und Angehörige**

Die Feuerbestattung findet am Samstag, 17. Mai 1941, nachm. 1/3 Uhr, im hiesigen Krematorium statt.

Für Führer, Volk und Vaterland gab am 6. April 1941 im Südosten sein junges Leben unser Gefolgschaftsmitglied

**Robert Müller**

Soldat in einem Schützenregiment

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Betriebsführung u. Gefolgschaft der Firma  
**F. & A. Ludwig K.-G.**  
Baunternehmung Mannheim

Am 14. Mai 1941 verschied nach schwerer Krankheit unser Arbeitskamerad, Herr

**Georg Mandel**  
Registraturgehilfe

im 19. Lebensjahr. Wir werden dem Verstorbenen, der sich als pflichtgetreuer und fleißiger Mitarbeiter gezeigt hat, stets in Ehren gedenken.

Betriebsführung und Gefolgschaft  
**Siemens & Halske A.-G.**  
Technisches Büro Mannheim

**Todesanzeige**

In der Nacht vom 12. auf 13. Mai 1941 verschied nach längerer Krankheit unser ehemal. Gefolgschaftsmitglied, Herr

**Georg Riebel**  
Ingenieur

im Alter von 69 Jahren. Der Verstorbene war über 50 Jahre in unserem Werk tätig. Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 16. Mai 1941.

Betriebsführung und Gefolgschaft de.  
**Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhoff AG.**

Die Feuerbestattung findet am 16. Mai 1941 um 16 Uhr auf dem städtischen Friedhof statt.

Am 13. Mai verschied unerwartet mein herzensguter Mann, Herr

**August Heilmann**  
Lagerhausverwalter

im Alter von nahezu 63 Jahren.

Mannheim (Parkring 25), den 15. Mai 1941.

In tiefer Trauer:  
**Maria Heilmann, geb. Wein nebst Anverwandten**

Die Einäscherung findet am Samstag, dem 17. Mai 1941, um 2 Uhr im Krematorium Mannheim statt.

**Danksagung**

Vom Grabe meines lieben, unvergesslichen Gatten zurückgekehrt, drängt es mich, allen die ihm im Leben Gutes und nach seinem Tode die letzte Ehre erwiesen haben, meinen und meiner Angehörigen tiefsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank für die Ehrungen am Grabe und die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden. Die vielen Beweise treuen Gedenkens und die Würdigung der Tätigkeit meines geliebten Gatten aus berufenem Munde helfen mir, den schweren Schicksalsschlag leichter zu ertragen. Dafür nochmals aufrichtigen Dank.

Mannheim, den 15. Mai 1941.

In tiefer Trauer:  
**Frau Maria Huber Wwe., geb. Refior und Kinder Erwin und Herbert Ludwig**

**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unseres lieben Kindes

**Günter**

sagen wir unseren besten Dank. Besonders danken wir für die tröstlichen Worte des Herrn Vikar Hermann und all denen, die ihm das letzte Geleit gaben.

Mannheim (Amerikanerstraße 27), den 16. Mai 1941

In tiefer Trauer:  
**Ernst Egor und Frau Frieda, geb. Schenk**

**Statt Karten!**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, Herrn

**Johann Philipp Wörtz**

sagen wir allen unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank den kath. Schwestern für ihre aufopfernde Pflege, Herrn Stadtpfarrer Karl Baur für die tröstlichen Worte am Grabe, dem Kriegerbund Neckarau und der Blechner-, Installateur- und Kupferschmiede-Innung Mannheim für die letzte Ehre und Kranzspenden, die sie dem Verstorbenen zuteil werden ließen.

Mannheim-Altenhof, Niederfeldstr. 42  
**Die trauernden Hinterbliebenen**

**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim plötzlichen Verluste unserer 3 Kinder

**Herbert, Heinz u. Erwin**

sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Grimm für seine tröstlichen Worte, allen meinen Kameraden des 5. Polizeireviere und denen, die ihre Teilnahme an unserem schweren Verluste bezeugten.

Mannheim, den 16. Mai 1941.

In tiefer Trauer:  
**August Heckmann und Frau Lina, geb. Kettel z. Z. Städt. Krankenhaus**

**Statt Karten!**

**Danksagung**

Für die vielen wohlthuenden Beweise inniger Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Herrn Oberbürgermeister der Stadt Mannheim, der Direktion und seinen Arbeitskameraden der Stadtwerke, der NS-KOV, der hochw. Geistlichkeit, den barmherz. Schwestern, den Stiftern von hl. Messen, für Beileidskarten, allen Kranz- und Blumenspendern und all denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Mannh.-Käfertal (Hoptenstr. 5), Heppenheim, 15. Mai 1941

In tiefer Trauer:  
**Maria Johann und Kinder, nebst Angehörigen**

**Danksagung**

Vom Grabe meines lieben, unvergesslichen Gatten zurückgekehrt, drängt es mich, allen die ihm im Leben Gutes und nach seinem Tode die letzte Ehre erwiesen haben, meinen und meiner Angehörigen tiefsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank für die Ehrungen am Grabe und die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden. Die vielen Beweise treuen Gedenkens und die Würdigung der Tätigkeit meines geliebten Gatten aus berufenem Munde helfen mir, den schweren Schicksalsschlag leichter zu tragen. Dafür nochmals aufrichtigen Dank.

Mannheim (Dürerstr. 122), den 12. Mai 1941.

In tiefer Trauer:  
**Frau Auguste Schön Wwe., geb. Bouillon**

**Statt Karten!**

**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders

**Richard Borlein**

sagen wir allen auf diesem Wege herzlichen Dank.

Mannheim (Wallstattstr. 56), den 15. Mai 1941.

**Eleonore Borlein, geb. Kapsner  
Maria Kapsner Wwe.  
Familie Wilhelm Borlein**

**Statt Karten!**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Katharina Spatz**  
geb. Sänger

sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Mannheim (Karl-Benz-Str. 30), den 14. Mai 1941.

**Familie Karl Spatz  
Familie Willi Koch**

**Off...**

Wir suchen

**Sten...**  
und e...

**Tech...**  
zum Anfert...

**Rederei...**  
Abteilung

**Zuverlässig...**  
mit Führer...

**Not...**  
Eier-, Butter...

**Mannh...**

**Reitner**  
70 J. alt, mit...

**Ordentliches...**  
m. Zeugnisse...

**Monatsfrau...**  
für Unterh...

**Wollwäsche...**

**Stundenfrau...**  
für sofortige...

**Wäsche...**

**Reinigung...**  
von...

**Jüngere...**  
für sofortige...

**Dr. Heinh...**  
Zamstraße 2...

**Tagesmädchen...**  
von 14 Jahren...

**Junge Frau...**  
für sofortige...

**Spezial...**  
Reinigung...

**Platzjahrm...**  
über unabh...

**Stelle unt...**

**In groß...**  
in neu...

**Platzjahre...**  
arbeiten.

**1 Kinder...**  
gei...

**Berufsp...**

**Cand. Jahrm...**  
für bald...

**Wieder...**  
Wiederhol...

**München...**

**1 Arb...**  
gei...

**Büchere...**  
Ritterstr. 37

**Rout...**  
gele...

**Ernst...**  
Mannheim, 3...

**Wäsche...**

**Reitere...**  
zum Nehen...

**Angebote...**

**Möb...**

**Verk...**

**Ich**  
 kranken  
 erhalten  
 Stellung  
 für Anfänger  
 18.00 Uhr.  
**Forbeck**  
 Anmeldungen  
 14-17 Uhr.  
 cher Anteil-  
 erluste un-  
 ters, Herrn  
**WZ**  
 lichen Dank.  
 941.  
**ochter Ilse**  
 Mitteilung,  
 und Schwe-  
 Frau  
 für immer  
 Mai 1941  
 im Felde  
 Mai 1941.  
 schied nach  
 stglied, Herr  
 über 50 Jahre  
 erstorbenen  
**derhoff AG.**  
 um 16 Uhr  
 me und die  
 iden unseres  
 ken wir für  
 ann und all  
 Mai 1941  
**geb. Schenk**  
 Teilnahme  
 guten Vaters  
 an Dank dem  
 der Direk-  
 rke, der NS-  
 Schwestern,  
 allen Kranz-  
 letzte Ehre  
 15. Mai 1941  
**Angehörigen**  
 lme an dem  
 Schwieger-

**Offene Stellen**  
 Wir suchen zum 1.1. Eintritt eine gewandte  
**Stenotypistin u. Kontoristin**  
 und einen  
**Techniker oder Ingenieur**  
 zum Anfertigen von Zeichnungen u. Plänen.  
**Reederei Braunkohle GmbH. & Co.**  
 Abteilung Umschlag, Mannheim-Rheinau,  
 Ruhrorter Straße 35-41

**Zuverlässiger Kraftfahrer**  
 mit Führerschein Klasse III sofort gesucht.  
**Hoffmann & Bollack**  
 Eier-, Butter- und Käse-Großhandlung,  
 Mannheim - F 7, 17 - Fernruf 243 79

**Rentner**  
 70 J. alt, mit eigener Wohn., sucht  
 ältere Frau, Rentnerin, zur Führ.  
 des Haushalts. — Angebote unter  
 Nr. 9908 B an den Verl. des DB.  
**Ordnentliches Alleinmädchen**  
 m. Zeugnisse i. Privatbau-  
 schaft gesucht. (70269 B)  
**Hoffmann & Bollack**, Mannheim  
 Rungelstraße 27, Fernruf. 420 68  
 Schmidt für baldmöglichst:  
**Monatsfrau**  
 zur Unterstützung des Mädchens für  
 Rungelstraße 41, Fernruf 421 77.

**Stundenfrau**  
 für sofort gesucht. (70022 B)  
**Wartburg-Ges. v. F. 4, 7-9**  
 Umwelt-Werkstatt  
**Reinigung von 3 Büroräumen**  
 sofort übertragbar, er-  
 fahrene Stille gesucht. —  
 Angebote unter Nr. 9935 B an den  
 Verlag d. Deutschen-Banner-Blatt.

**Jüngere Hausgehilfin**  
 sofort oder später gesucht  
**Dr. Reinhardt, Mannheim**  
 Zornstraße 2 - Fernruf. 426 43

**Tagesmädchen oder Putzfrau**  
 nach Absicht gesucht, sonnigste  
 frei. — Adresse im Verlag des DB.  
**Junge Frau oder Fräulein**  
 findet schönsten Sommeraufent-  
 halt bei ca. 10000 in Betrieb.  
**Hotel „Deutsches Haus“**  
 Heidelberg a. d. Elbe, Fernruf 3.

**Pflichtjahrmädchen**  
 oder unabh. Frau zur Hil-  
 fe im Haushalt und Betreuung  
 von 2 Kindern für 1. Juni gesucht.  
 Adresse unt. Nr. 99208 im Verlag

In bestmöglichem Haushalt  
 in Heuboden im Weid-  
 einm. Mädchen aus  
 guter Familie eine

**Pflichtjahrstelle**  
 abgeben, ebenfalls wird  
**1 Kinderhelfer**  
 gesucht. (70265 B)  
 Fernsprecher Nummer 528 13

**Sandjahrmädchen**  
 für bald gesucht. Ausführl.  
 Angeb. mögl. mit Bild an:  
**Geflügelhof Waldried**,  
 Märlchenb. L. S. - Fernruf. 15.

**1 Arbeiterin**  
 gesucht. (70273 B)  
**Büchsstellerei Joh. Leberer**  
 Material. Str. 17, Fernruf. 534 45

**Kontoristin**  
 gesucht. (70274 B)  
**Ernst Heuß**  
 Mannheim, Jungbushstr. 23  
 Schmeide und Apparatebau.

**Ältere Dame (Modistin)**  
 zum Nähen g e s u c h t. (Heimatbl.).  
 Angebote unter Nr. 9924 B an Verlag.

**Möblierte Zimmer**  
 auch leer — mit und ohne Küchenbenützung  
**sofort laufend gesucht**  
 Persönliche oder schriftliche Anmeldung mit Preis-  
 angebe und Besichtigungszeit an  
**Verkehrsverein Plankenhof**  
 Zimmernachwe's

**H N**

**Beim deutschen Raucher dürfen sich die Zigaretten von Haus Neuenburg**  
 seit Jahrzehnten einer stets wachsenden Beliebtheit erfreuen. Es wird immer  
 unser eifriges Bestreben bleiben, dieses Vertrauen auch unter schwierigen Verhält-  
 nissen durch eine hohe fachliche Leistung zu rechtfertigen. Haus Neuenburg

**GOLDENRING** mit 12 Mundstück 4 Pf. OBERSTOLZ 4 1/2 Pf. ohne Mundstück, Beide wieder in der feinsten Frischhalte-Packung!

**Möbl. Zimmer**  
 zu mieten gesucht  
 30. veröff. Zim.  
 sucht sofort oder  
 bald, gut möbl.  
 genügt. Zimmer  
 im Zentrum, An-  
 gebote unter Nr.  
 9966 B an Verlag

**Leere Zimmer**  
 zu vermieten  
**Größt. leer. Zim.**  
 an alleinst. Frau  
 zu verm. Zier-  
 weiler, 8. 2 Z.  
 (Kedastadt).

**Leere Zimmer**  
 zu mieten gesucht  
 Best. Dame sucht  
 2 leere Zimmer  
 in nur gut. Baulage  
 mögl. im Stadt-  
 zentrum, 12. 11. 12  
 an den Verlag

**Zu verkaufen**  
 Fast neuer, elegant.  
 Koffeinwagen  
 zu verkaufen. Gar-  
 rad, Trommel-  
 wagen Nr. 26.  
**Weißer Wascherb.**  
 110cm., gut erhalt.,  
 zu verkaufen. Fern-  
 sprecher Nr. 21250

**Zu vermieten**  
 2 Zimmer  
 mit Kuche, in  
 Zehnheim zu ver-  
 mieten. Adresse u.  
 Nr. 9969 B i. Verl.

**Zwei Zimmer**  
 mit Kuche  
 Landhaus, zu ver-  
 mieten. Angebote  
 unter Nr. 9925 B  
 an den Verlag.

**Mietgesuche**  
**Wochenendhaus**  
 in der Pfalz oder  
 Oberrhein zu mien-  
 ten gesucht. An-  
 gebote unter Nr. 9925 B  
 an den Verlag.

**Möbl. Zimmer**  
 zu vermieten  
 Schön möbl. Zim.  
 mit Zentralh. u.  
 Bad, an lang-  
 ber. Person. Dame  
 sofort preiswert zu  
 vermieten. A 3, 7  
 3. Stod. Untf.

**Wohlf.**  
 5 Monate alt, zu  
 verkaufen. Adresse  
 zu erfragen unter  
 Nr. 9994 B i. Verl.

**Chaiselange**  
 20. - A. Herren-  
 rad, 20. A. Lei-  
 stung, 4-14 Spren-  
 gen, zu verkaufen.  
 Weber, Mannheim  
 F. 8, 8. Laden.

**Wohlf.**  
 5 Monate alt, zu  
 verkaufen. Adresse  
 zu erfragen unter  
 Nr. 9994 B i. Verl.

**Wohlf.**  
 5 Monate alt, zu  
 verkaufen. Adresse  
 zu erfragen unter  
 Nr. 9994 B i. Verl.

**Entlaufen**  
**Kompaniehund**  
 weißer Trostboar-  
 ter, am Kopf br.  
 rote Leu, ent-  
 lauf, Wiederbring.  
 hohe Belohnung.  
 Frau Rindauer,  
 Wilm-Ronnenau,  
 Grodenweg Nr. 3

**Entlaufen**  
**Wachhundin**  
 Braun, in Neustadt  
 beim entlaufen.  
 Köhler, 6a. Wei-  
 Fernruf. 414 70

**Entlaufen**  
**Wachhundin**  
 Braun, in Neustadt  
 beim entlaufen.  
 Köhler, 6a. Wei-  
 Fernruf. 414 70

**Entlaufen**  
**Wachhundin**  
 Braun, in Neustadt  
 beim entlaufen.  
 Köhler, 6a. Wei-  
 Fernruf. 414 70

**Entlaufen**  
**Wachhundin**  
 Braun, in Neustadt  
 beim entlaufen.  
 Köhler, 6a. Wei-  
 Fernruf. 414 70

**Entlaufen**  
**Wachhundin**  
 Braun, in Neustadt  
 beim entlaufen.  
 Köhler, 6a. Wei-  
 Fernruf. 414 70

**Entlaufen**  
**Wachhundin**  
 Braun, in Neustadt  
 beim entlaufen.  
 Köhler, 6a. Wei-  
 Fernruf. 414 70

**Entlaufen**  
**Wachhundin**  
 Braun, in Neustadt  
 beim entlaufen.  
 Köhler, 6a. Wei-  
 Fernruf. 414 70

**Entlaufen**  
**Wachhundin**  
 Braun, in Neustadt  
 beim entlaufen.  
 Köhler, 6a. Wei-  
 Fernruf. 414 70

**Entlaufen**  
**Wachhundin**  
 Braun, in Neustadt  
 beim entlaufen.  
 Köhler, 6a. Wei-  
 Fernruf. 414 70

**Entlaufen**  
**Wachhundin**  
 Braun, in Neustadt  
 beim entlaufen.  
 Köhler, 6a. Wei-  
 Fernruf. 414 70

**Entlaufen**  
**Wachhundin**  
 Braun, in Neustadt  
 beim entlaufen.  
 Köhler, 6a. Wei-  
 Fernruf. 414 70

**Verloren**  
**Tasche**  
 Led. Handtasche  
 (rot) am 15. 5.  
 etwa 21 Uhr von  
 Material-Ed. d. d.  
 C. G. G. verlor. Wa-  
 gung, g. g. Braun,  
 Material, Ober-  
 sodener Straße 16

**Verloren**  
**Tasche**  
 Led. Handtasche  
 (rot) am 15. 5.  
 etwa 21 Uhr von  
 Material-Ed. d. d.  
 C. G. G. verlor. Wa-  
 gung, g. g. Braun,  
 Material, Ober-  
 sodener Straße 16

**Verloren**  
**Tasche**  
 Led. Handtasche  
 (rot) am 15. 5.  
 etwa 21 Uhr von  
 Material-Ed. d. d.  
 C. G. G. verlor. Wa-  
 gung, g. g. Braun,  
 Material, Ober-  
 sodener Straße 16

**Verloren**  
**Tasche**  
 Led. Handtasche  
 (rot) am 15. 5.  
 etwa 21 Uhr von  
 Material-Ed. d. d.  
 C. G. G. verlor. Wa-  
 gung, g. g. Braun,  
 Material, Ober-  
 sodener Straße 16

**Verloren**  
**Tasche**  
 Led. Handtasche  
 (rot) am 15. 5.  
 etwa 21 Uhr von  
 Material-Ed. d. d.  
 C. G. G. verlor. Wa-  
 gung, g. g. Braun,  
 Material, Ober-  
 sodener Straße 16

**Verloren**  
**Tasche**  
 Led. Handtasche  
 (rot) am 15. 5.  
 etwa 21 Uhr von  
 Material-Ed. d. d.  
 C. G. G. verlor. Wa-  
 gung, g. g. Braun,  
 Material, Ober-  
 sodener Straße 16

**Verloren**  
**Tasche**  
 Led. Handtasche  
 (rot) am 15. 5.  
 etwa 21 Uhr von  
 Material-Ed. d. d.  
 C. G. G. verlor. Wa-  
 gung, g. g. Braun,  
 Material, Ober-  
 sodener Straße 16

**Verloren**  
**Tasche**  
 Led. Handtasche  
 (rot) am 15. 5.  
 etwa 21 Uhr von  
 Material-Ed. d. d.  
 C. G. G. verlor. Wa-  
 gung, g. g. Braun,  
 Material, Ober-  
 sodener Straße 16

**Verloren**  
**Tasche**  
 Led. Handtasche  
 (rot) am 15. 5.  
 etwa 21 Uhr von  
 Material-Ed. d. d.  
 C. G. G. verlor. Wa-  
 gung, g. g. Braun,  
 Material, Ober-  
 sodener Straße 16

**Verloren**  
**Tasche**  
 Led. Handtasche  
 (rot) am 15. 5.  
 etwa 21 Uhr von  
 Material-Ed. d. d.  
 C. G. G. verlor. Wa-  
 gung, g. g. Braun,  
 Material, Ober-  
 sodener Straße 16

**Verloren**  
**Tasche**  
 Led. Handtasche  
 (rot) am 15. 5.  
 etwa 21 Uhr von  
 Material-Ed. d. d.  
 C. G. G. verlor. Wa-  
 gung, g. g. Braun,  
 Material, Ober-  
 sodener Straße 16

**Verloren**  
**Tasche**  
 Led. Handtasche  
 (rot) am 15. 5.  
 etwa 21 Uhr von  
 Material-Ed. d. d.  
 C. G. G. verlor. Wa-  
 gung, g. g. Braun,  
 Material, Ober-  
 sodener Straße 16

**Lagerhalle oder Lagerräum**  
 ca. 100 qm  
 zu mieten gesucht  
 Angebote unter Nr. 6927 B an den Verlag  
 des „Hakenkreuzbanners“ Mannheim erbeten

Mehrere kleinere  
**Mietwohnhäuser**  
 mit Hof u. Garten, in guter Vorortlage, mit  
 je 3 Wohnungen von 2 u. 3 Zimmer, Küche,  
 Bad, Ofenheizung, Kaufpreise 18-22 000.-,  
 Anzahl. 10-12 000.-, an sof. entschloss. Re-  
 spektanten weit unt. Realwert zu verkaufen.  
**Th. Farnhold & Co., B 2, 1, Fernruf 287 22**  
 Bank- u. Grundstücksverw.

*„Lösen Sie  
 Ihren Schmutz mit  
 Burnus - wie ich!  
 Dann ist das Wäschewaschen  
 kein Problem mehr!“*



Wenn es Burnus auch nicht immer  
 gleich bei Ihrem Kaufmann geben  
 sollte - Burnus ist heute noch  
 begehrter als früher - so fragen Sie  
 immer wieder danach. Haben Sie  
 dann eine Dose Burnus erhalten,  
 so ist die keine Mühe gelohnt.  
 Burnus ist sehr sparsam im Ge-  
 brauch und Sie gewinnen fünf große  
 Vorteile zugleich:

- Burnus löst allen Schmutz
- Burnus macht gleichzeitig das Wasser weich
- Burnus spart Waschmittel und Seife
- Burnus nimmt die halbe Wascharbeit ab
- Burnus schont die Wäsche

Burnus löst den Schmutz schon beim Ein-  
 weichen aus der Wäsche heraus - es löst  
 ihn im Einweichwasser auf - die Brühe  
 wird schwarz und klebrig -  
 die Wäsche ist fast sauber -  
 der Schmutz braucht nicht  
 mehr herausgelocht oder  
 herausgerieben zu werden.  
 So nimmt Burnus die halbe  
 Wascharbeit ab - so spart  
 es Waschpulver, Seife und  
 Seuerung - so schont es die

Wäsche. Burnus selbst greift die Faser nie-  
 mals an. Das lange Kochen und scharfe  
 Reiben der Wäsche, das die Faser zerstört,  
 wird überflüssig.

Gründliche hauswirtschaftliche  
 Untersuchungen haben es be-  
 wiesen: Ein biologisch hoch-  
 wirksames Einweichmittel wie  
 Burnus löst 3 bis 3 1/2 mal  
 mehr Schmutz aus der Wäsche  
 heraus als das Einweichen mit  
 ungenügenden Mitteln. Des-  
 halb ist das Waschen mit Burnus  
 so einfach.

**BURNUS**

Der „Schmutzlöser“  
 mit der Doppelwirkung  
**BURNUS G. M. B. H.**  
 DARMSTADT

Ein überaus großer Erfolg!



**OHM KRÜGER**  
Der Emil Jannings-Film der TOBIS

Täglich 1.30 4.20 7.30

Im Vorprogramm: Die Wochenschau  
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

Ehren- und Freikarten ungültig

**ALHAMBRA<sup>77</sup> und SCHAUBURG<sup>51</sup>**

**FILMPALAST**

NECKARAU FRIEDRICHSTRASSE 77

Ab heute bis einschließlich Montag  
anlässlich des Muttertages

Der Kreuzweg einer Mutter



Das Hohelied  
der Mutterliebe

Regie: Hans Steinhoff

Der Kampf einer Mutter um ihr Kind  
Wiederaufführung

**Mutterliebe**  
alles gebend - alles verzeihend - zu jedem Opfer bereit - der schützende Hort für ihr Kind vom ersten Tage des Seins, bis es - älter geworden - den Weg in die Welt hinausfindet; Mutterliebe - für den Erwachsenen die schönste Erlösung an sonnigen Kindertagen, die nie verlassende Mutterliebe zum Schutz - und hat die Mutter längst die Augen geschlossen zum letzten langen Schlummer in kühler Erde, so schreit es, als wenn ihr Geist - ihre grenzenlose Liebe - wie ein göttiger Engel noch immer um uns ist und uns begleitet auf Schritt und Tritt - unser Denken und Tun bestimmend - wie unsichtbarer und doch empfindlicher Schutz!

Eine solche Mutter gestaltet in inniger Schlichtheit u. erhabener Größe, mit ergreifender Natürlichkeit **HENNY PORTEN**

In den weiteren Hauptrollen: Peter Voß, Elisabeth Wendi, Alexander Schmitt, Fita Benkhoff, Paul Westermeyer und andere  
Jede deutsche Frau und Mutter, jeder deutsche Mann muß diesen herrlichen Film gesehen haben, bei welchem irgendwie im Herzen eines jeden etwas mitklingt!

Im Anschluß an den Hauptfilm:  
**DIE NEUESTE WOCHENSCHAU**  
Wo. 5.15 und 7.30 Uhr - Sonntag 4.30 und 7.00 Uhr  
Sonntag, 1.30 Uhr:  
Jugendvorstellung mit „Tom Mix“

**ZENTRAL MANNHEIM-WALDHOF**

Freitag bis Montag  
Wochentags 8.00 8.30 - Sonntags 4.00 6.00 8.00

**Schwarze Rosen**

mit:  
Willy Birgel als russisch. Gouverneur  
Willy Fritsch als Revolutionär  
Lilian Harvey als Tänzerin

Ein ungewöhnlich packender Film von Kampf, Liebe und Leidenschaft. Voll mitreißender Spannung bis zur letzten Szene.  
Jugend ab 14 Jahren zugelassen.

**NEUESTE WOCHENSCHAU**  
Sonntag, 1.30 Uhr: Jugendvorstellung  
„Blinde Passagiere“

**DALI**  
31.6  
M. Schneider  
Paul Javor  
Paul Kemp  
Lucie Englisch  
**Ihr Leibhusar**  
Liebe, Humor,  
Musik  
Neues & Witziges

**PALMGARTEN**  
zwischen F 3 und F 4  
Heute Freitag, 20.15 Uhr  
**Neues Programm!**  
**TANZ-KABARETT**

**National-Theater Mannheim**  
Freitag, den 16. Mai 1941  
Vorstellung Nr. 276 - Die F. Nr. 23  
I. Sondermiete F. Nr. 12  
**Magnus Falander**  
Oper in drei Akten (6 Bildern)  
Libretto und Musik  
von Felix von Hartmann  
Anfang 19.30 Uhr, Ende 21.30 Uhr.

**Was spielen die VORORTE**

**Heddesheim Lichtspiele**  
Samstag und Sonntag  
**Am Abend auf der Heide**  
mit Magda Schneider  
Wo. 8. u. 8.30  
So. 1/6 8. u. 8.30

**Köfertal Olymp-Lichtspiele**  
Tägl. b. Montag  
**Spätrupp Hallenarten**  
Ein herrl. Film vom Kampf u. Einsatz unserer Gebirgsjäger mit René Deligan, Karl Klingner, Maria Andersgast  
Jugdl. zugelassen  
Sonntag 12.30 Uhr  
Jugendvorstellung  
**Spätrupp Hallenarten**  
Zwisch. Hamburg und Haiti

**Rheinau Roxy-Lichtspiele**  
Freitag-Montag  
**Am Abend auf der Heide**  
DL. bis Di.  
**Alarm**  
sonntag, 2 Uhr;  
Jugendvorstellung

**Waldhof Zentral-Theater**  
Freitag - Montag  
**Schwarte Ram**  
Dienstag bis Donnerstag  
Solid Robertus  
Sonntag 1 1/2 Uhr  
Jugendvorstellung:  
Blinde Passagiere

**Edingen Alhambra-Lichtspiele**  
Sa. u. So.  
Klebstück statt  
Mittwoch, 8.00  
Do. (Himmelf.)  
5.00 u. 8.30 Uhr  
Thea. Linga  
Ide Wüst  
Disk. etion  
ERREKODE

**Feudenheim Neues Theater**  
Freitag bis Montag  
**Die Sibone der Rogelia Fandez**  
Dienstag bis Donnerstag  
Rheinische Brautfahrt

In allen Theatern  
die neueste Wochenschau

**Hot.-Pens. St. Gilgner-Hof**  
St. Gilgen am Wollanensee  
bei S. I. B. U. G. (Ostmark)  
Zimmer zu RM 3.20 m. B. W. W. W.  
einschl. Frühstück für Mai u. Juni  
noch frei - Pension RM. 6.-

**Einige Radio-Kofferempfänger  
Musikschranke, Plattenspieler, Föhn u. Strahlöfen**  
120 und 220 Volt, eingetroffen.  
L. W. Kübler jun., Elektro u.  
Radio - Mannheim - S 2, 1

**GLORIA-CAPITOL**  
Seckheimer-Str. 8 Am Platz  
Ab heute in beiden Theatern:  
Ein Zeitgemälde von mitreißender Wucht  
Ein Film wie „Urlaub auf Ehrenwort“

**Über alles in der Welt**  
Ein Karl-Ritter-Film der Ufa mit  
**Paul Hartmann - Hannes Stelzer  
Fritz Kampers - Carl Raddatz  
Oskar Sima - Maria Bard - Bertha Drews - Carsta Lück - Marina von Dittmar**  
Dieser Film wurde aus dem unmittelbaren Erleben der Gegenwart gestaltet und umspannt die Gefühle und Gedanken aller Deutschen  
Neueste Wochenschau:  
**Die letzten Kämpfe in Griechenland**  
Beginn Gloria: 2.00 4.50 7.30 Beginn Capitol: 3.40 5.45 7.40  
Jugendliche zugelassen und zahlen 1. Vorstellung halbe Preise

**Lieber Vati!**  
Kauf ein Geschenk für Mutt!  
auf von der  
**Christl. Kunst P. 6, 14**

**Dein Herz ist**  
Schwerarbeiter

erleichtere ihm die Arbeit und trinke den Blutkreislauf aus dem Reformhaus  
Thalysia, Karoline Oberländer, Mannheim, O 2, 2, Paradeplatz Ruf 252 37

**Palast-Kaffee Rheingold Mannheim**  
Heute Freitag  
letzter Tag  
unserer großen  
**Modenschau**  
Nachm. 4 u. abends 8 Uhr. - Eintritt frei!

**Privat-Pension A. Straßer**  
Fürth im Odenw.  
hierbei Erholungsstättchen angenehmer Aufenthalt. - Prospekte. - Auch Dauergäste werden liebwillig aufgenommen

**Luftkurort Robern**  
an der Bahnstation Mosbach-Madlan (430 Meter h. d. M.),  
Gasthaus u. Pension „Zum Hirsche“, Rings v. herrl. Laub- und Nadelwäldern umgeben. Neuerkurbau auf Schwabmühl. Große, schön einger. Fremdenzimmer, Vorz. u. Küche. Aufmerksamste Bedienung. Pensionarspreis von RM. 3.80 an.

Wieder-Eröffnung der Großgaststätte  
**»Zum Storchen«**  
Ludwigshafen a. Rh. Ludwigplatz 5  
morgen Samstag, den 17. Mai 1941

**Mannheimer Mai-Markt**  
Großer Belustigungspark und  
Warenmesse am Adolf Hitler-Ufer.  
Neuheitenverkauf auf dem Marktplatz.  
Vom 4. Mai bis 18. Mai 1941  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
Das Ambulante Gewerbe

Hochzeitsnacht  
Ein Ufa-Film mit  
Rud. Carl - Th. Danegger  
und viele andere  
Ein großer vielbelachteter  
Heiterkeitserfolg!  
Neueste Wochenschau u. Kulturfilm  
„Thüringen“, ein Paradies  
2.30 5.00 7.30 - Nicht f. Jugdl.  
**Ufa-Palast**

**LICHTSPIELHAUS MÜLLER**  
Heute bis Donnerstag  
Triumph eines Fliegerfilms  
**Kampfgeschwader Lützow**  
Ein grandioses Filmwerk von den jungen Helden unserer Luftwaffe!  
In den Hauptrollen:  
Chr. Kaybier - Herm. Braun  
H. Walzel - Hannes Koppner  
M. T. Angerpöhlner - Carsta Lück  
Neueste Wochenschau  
Jugendliche zugelassen!  
Mittelstr. 41 - Tel. 52772

**LIBELLE**  
Ab heute täglich 19.50 Uhr  
Sonntag, Mittwoch und Donnerstag  
auch 15.45 Uhr  
**Hanna Reichard**  
die beliebte humoristische Vortragskünstlerin  
**Rambeau's Klein-Zirkus**  
originellste Tier-Dressuren  
**Eva Trebillos und Partner**  
die Sensation am hängend. Perche  
und 5 neue Attraktionen  
Vorverk. Samst. u. Sonnt. ab 14 Uhr

**Tanzschule Lamade**  
A 2, 3 u. 5, 4, 8 Fernsprecher 21705  
Tanzkurse beginnen 18. Mai, 18 Uhr  
Einzelstunden jederzeit Sprechzeit von 14 bis 20 Uhr

**RATSCHLÄGE DES KLUGEN FROSCHKÖNIGS**  
10. Rat:  
Nicht über die Fersezwängen  
Ein Schuhlöfchel kostet wenig und hält ein Leben lang. Er erleichtert das Anziehen und schon den Schuh. Verwendet man dann noch das altbewährte Erdal zur Schuhpflege, dann hat man lange Zeit schöne Schuhe. Aber nur  
das altbewährte  
**Erdal**  
Motto: Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Sams...  
Die...  
Der en...  
im Londo...  
ischen in...  
ersten Ma...  
Ernst flau...  
foranisse...  
nächsten...  
land aus...  
flären, da...  
trag ertei...  
lung der...  
in der sich...  
aus Äuß...  
Agitation...  
Der...  
Schwie...  
zeitig dem...  
Prof, bei...  
führen. E...  
ten und...  
Klein...  
und Flug...  
Punkte a...  
Dieses Ei...  
neralmajo...  
eine erbe...  
land ver...  
Materi...  
fahrzeuge...  
Bericht, h...  
hen Schw...  
ner vom...  
im Regi...  
sein die...  
sülichen...  
Auch über...  
neralmajo...  
Hoffnung...  
weiter, sei...  
Inherdem...  
afrika bei...  
Hand leit...  
zug nicht...  
der Regen...  
Den le...  
ihre Stube...  
so gut be...  
werden, b...  
Collins d...  
strategisch...  
abst, an...  
nung der...  
Kämpfen...  
Regierun...  
bei lab er...  
die Beden...  
Die...  
die „Pina...  
spektiven“...  
Söhne fort...  
schub vor...  
Großbrita...  
war zu...  
tion sich...  
ritanischen...  
teilt die...  
baues Ste...  
für den...  
anderen...  
Schiffbau...  
folgedessen...  
len in En...  
lich über...  
kommen...  
Sonntags...  
gramme...  
es werde...  
dingungen...  
denor die...  
können.“  
Was den...  
gehändl...  
für die b...  
Literatur...  
renden...  
matthien...  
die ver...  
aus le...  
In Londo...  
und der...  
deshalb...  
Eigne in...  
Hederr...  
päische...  
die 112...  
können.“